

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
 3.00 M., jährlich 6.00 M. (einschl. Postgebühren).
 Einzelhefte 10 Pfg. (einschl. Postgebühren).
 Expedition: Marktstraße 30; Druckerei: Gasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstler.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wein- und im kleinen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Typen aus Transvaal.



Die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen zwischen dem Präsidenten Krüger und dem englischen Abgesandten Milner betreffs der Miffänderfrage in Transvaal scheinen kriegerische Verwickelungen nach sich zu ziehen, denn England raffelt mit dem Säbel und verstärkt seine Truppen in der Kapkolonie. Die Einwohner von Transvaal, die „Boeren“ oder „Buren“, sind aber vorerst guter Dinge, denn sie glauben nicht an eine englische Invasion. Sie sind zwar etwas schwerfällig, aber tapfer und sie würden jeden Angriff mit allen Kräften abwehren, um nicht ihre Selbstständigkeit zu verlieren. Die Typen aus Transvaal führen uns das dortige Militär in den eigenartigen Uniformen und die Schutzmanschaft der Republik vor.

Bunte Blätter.

(1) Ein neues Insekt. Der erste positive Erfolg der Eroberung der Philippinen ist für die Amerikaner die Einführung eines neuen Insekts in die amerikanische Fauna gewesen, und zwar handelt es sich um ein recht unangenehmes Thier. Die Wissenschaft nennt es *Malenolestes pricipes*, das Volk kennt es aber als „kiffende Laus“. Es ist ein weit schwierigerer Geselle als der Mosquito. Einen halben Zoll lang und mit einem scharfen Stachel ausgerüstet geht es Nachts auf den Kriegspfad aus, läßt sich auf der Unterlippe der Menschen nieder und sticht diese derart, daß das Antlitz am nächsten Tage dem eines Tapirs gleicht. Hunderte von Damen sind in den zunächst betroffenen Verlichtungen an das Zimmer gebannt und sind bis zum Einlaufen der letzten Kabeltelegrame noch immer nicht dessen gewiß gewesen, ob ihr Gesicht je wieder seine normalen Dimensionen annehmen werde.

(2) Eine Reise um die Welt in einer Ruffschale. Aus dem Hafen von Manila fuhr dieser Tage ein kleines, 30 Fuß langes Segelschiff, der „Cote“, aus, das nur 5 Tonnen Gehalt hat. Der „Cote“ hat eine einzige Person an Bord, den Kapitän Freitsche, der in dieser Ruffschale die ganze Welt zu umschiffen gedenkt. Er hat keine andere Begleitung bei sich als eine Katze, die ihm schon auf mehreren Seereisen als Gefährtin gedient hat.

(3) Ein kühner Gaunerstreich. Von mehr als gewöhnlicher Verwegenheit zeugt ein Gaunerstreich, dem ein Kaufmann in Paris zum Opfer gefallen ist. Der Kauf-

wir sehen ebenfalls den charakteristischen Kopfschub der Männer und Frauen. Die Boeren sind niederdeutscher Abstammung, die sie in Sprache und Sitte nicht verleugnen. Wohl haben sie manche Eigenthümlichkeiten abgelegt, aber der steife Nacken ist ihnen geblieben. Deshalb weichen sie auch vor England nicht zurück und machen sich zur Verteidigung ihrer Rechte bereit.

Parlamentarische Nachrichten.

Brennlicher Landtag.

Berlin, 4. Juli. Im Herrenhause wurden heute zunächst einige Rechnungssachen erledigt und hierauf der Gesetzentwurf betreffend Bewilligung von Staatsmitteln zum Bau von Arbeiterwohnungen angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend Schutzmaßnahmen im Gebiete der linksseitigen Oberzuflüsse wurden an das Abgeordnetenhaus zurückgewiesen. Der Nachtragsetat wurde genehmigt und der Gesetzentwurf betreffend die Verteilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücksverteilungen und Neu-Ansiedlungen en bloc angenommen. Schließlich wurden noch Petitionen erledigt. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Charteitagvorlage und der Antrag des Grafen Mirbach betreffend den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit in der Gesamtabstimmung angenommen, dasgleichen die landesrechtlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher. Nachdem noch Petitionen erledigt waren, vertagte sich das Haus. Nächste Sitzung unbestimmt, jedoch nicht vor dem 14. August.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 5. Juli.

Deutschland.

Auf der Nordlandreise.

Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr von Kiel aus in See gegangen. Vorher hatte sich die Kaiserin von ihrem Gemahl verabschiedet und sich an Bord der Segel-Yacht „Iduna“ nach Gravenstein begeben. — Gestern bereits ist das französische Schulschiff „Iphigenia“ mit 100 Marine-Aspiranten an Bord im Hafen von Bergen in Norwegen eingetroffen. Der Kommandant desselben, Danceron, wird sich nach der Ankunft der „Hohenzollern“ dem Kaiser vorstellen, worauf dieser sich an Bord der „Iphigenia“ begeben und die Schulkompagnie Revue passieren lassen wird.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Paris eingetroffen. Wie aus Mailand gemeldet wird, soll er dort im Laufe dieses Monats noch eine Zusammenkunft mit dem Grafen Soluchowsky haben.

mann hatte seinen 18jährigen Neffen damit beauftragt, einen Check über 40,000 Fr. bei einem Bankhause einzulassen. Als er die Summe erhoben und das Geschäftsalot wieder verlassen hatte, trat auf den jungen Mann ein feingeleibter Herr zu, der ihn mit den Worten anredete: „Sie haben soeben einen Check von 40,000 Fr. abgeboben? Wir müssen Sie leider noch einmal bemühen; denn durch ein unbegreifliches Versehen hat man Ihnen außer Kours gesetzte Banknoten gegeben, die der Bank von Frankreich zurückgegeben werden sollten; folgen Sie mir, damit der Irrthum wieder gut gemacht werden kann.“ Dankbar, einen so freundlichen Verräther zu finden, folgte der junge Mann in die Vorhalle des Bankhauses zurück. Er setzte auch kein Mißtrauen in seines Begleiters Vorschlag, die Angelegenheit an seiner Statt erledigen zu wollen, und händigte dem Unbekannten seine Papiere ein. Als aber Stunde auf Stunde verran, ohne daß der Helfer in der Noth wieder erschien, mußten ihm wohl die Augen darüber aufgehen, welche Schlinge seiner Arglosigkeit gelegt worden war.

— Fashionable Bärenlämpfe. Ueber einen neuen Sport wird dem „N. W. Tagbl.“ aus Mailand geschrieben: Der neueste Sport der italienischen Aristokratie ist der Ringkampf mit einem Bären. Diese Mode hat Signor Gian Carlo Gallarati-Scotti, Fürst von Molfetta, aufgebracht, der sich vor einigen Jahren einen jungen Bären aus den Karpathen kaufte und ihn zum Ringkampf abrichtete. Der Fürst von Molfetta ist ein kräftiger junger Mann, und sein Bär hat, wenn er sich auf die Hinterbeine stellt, genau dieselbe Größe wie er. Zwar ist der Bär erheblich stärker wie der Fürst, dafür aber be-

vom Bundesrath ist, wie ein Berichterstatter meinet, die Einsetzung einer Reichs-Kommission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen beschlossen worden.

Ausland.

Die belgische Wahlvorlage.

Die Kammer in Brüssel nahm den Vorschlag der Regierung, betreffend Zurückweisung der Wahlreform-Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern an, nachdem Van den Peereboom erklärt hatte, daß er nichts dagegen einzutenden habe, wenn der Referendums-Vorschlag über die Wahlfrage in der Kommission berathen würde. Hiermit wurde die Debatte beendet und in die Verathung des Budgets eingetreten.

Casimir-Perier in der Ministerkrisis.

Der „Figaro“ kommt auf die Rolle zurück, welche Casimir-Perier in der letzten Ministerkrisis in Frankreich gespielt hat. Casimir-Perier soll demnach wirklich bereit gewesen sein, das Kriegsministerium zu übernehmen, jedoch nur unter zwei Bedingungen: erstens daß ihm in Anbetracht seiner Stellung und Vergangenheit zugleich das Präsidium des Kabinetts übertragen würde, und zweitens, daß die neue Regierung im Parlament sofort ein Gesetz vorlege, wodurch sie die Macht erhalte, energisch gegen Beleidigungen der Armee und des Reichstages in der Presse vorzugehen. Die erste Bedingung wurde leicht zugestanden, zur zweiten machte Präsident Loubet Vorbehalte; er anerkenne wohl, sagte er, daß ein gewisser Theil der Presse einen unheilvollen Einfluß übe, aber im Augenblick würde ein derartiges Gesetz als Gelegenheitsmaßregel die schlimmste Polemik hervorrufen und sicher würde die Kammer es ablehnen. Loubet erbat sich Zeit, um zu überlegen, konnte sich aber nicht entschließen, von seiner Ansicht abzustehen, und Casimir-Perier schied aus den Verhandlungen aus, weil seine Bedingung unannehmbar war.

Die „Los von Rom“-Bewegung.

Nach einer Zusammenstellung, welche — so meinet man aus Wien — Schönerer in seinem Blatte veröffentlicht, sind bis Ende Juni 3252 Personen vom katholischen Glauben abgefallen. Hiervon entfallen auf Böhmen 1390, Niederösterreich 1023 (Wien 934), Mähren 167, Steiermark 388 (Graz 222), Oberösterreich 60, Kärnten 58, Schlesien 12, Salzburg 70, Tirol 41.

Eine Rede Romero Robledo's.

In den spanischen Cortes hielt der Führer der Liberalen, Romero Robledo, eine Rede, die einen tiefen Eindruck im Lande gemacht hat. Statt neuer Steuern sollte man Exsparsen machen. Man solle, wie in England, ein kleines Heer und Volontär-Regimenter halten, die Marine und den

sicht dieser viel größere Gewandtheit, und beide Gegner sind, Alles in Allem genommen, einander ebenbürtig. Natürlich darf der Bär nicht von seinen Krallen Gebrauch machen. In der Hitze des Kampfes geräth er, trotz aller Zähmung, immer wieder in Versuchung, den Gegner mit seinen Krallen zu bearbeiten, und in dieser Gefahr liegt das Aufregende des neuen Sports. Der Fürst von Molfetta hat kürzlich bei einem Wohlthätigkeitsfeste im Garten der kgl. Villa zu Mailand öffentlich mit seinem Bären gerungen. Das heißt, so öffentlich war der Ringkampf doch nicht, denn der Vorsicht halber hatte man den Fürsten und seinen Bärengegner in einen großen Käfig eingeschlossen, in dem sie eine halbe Stunde mit wechselndem Glück zum Besten der verwahrlosten Kinder Mailands mit einander rangen. Fürst Molfetta hatte kolossalen Erfolg, besonders bei den Damen. Auch König Humbert sah sich das originale Schauspiel an und belohnte es mit 10 000 Lire für die verwahrlosten Kinder Mailands. Seit dieser Zeit ist das Ringen mit Bären in der italienischen Aristokratie Mode geworden (!), und, um vollkommen chic zu sein, muß jetzt der vornehme junge Italiener einen möglichst gewaltigen Bären besitzen, mit dem er tagtäglich kämpft. (!) Es wird nicht verrathen, ob diese gewaltigen Bären auch angebunden sind.

(2) Ein genähtes Herz besitzt ein kürzlich aus einer italienischen Klinik entlassener 23jähriger Mann. Er wurde vor 2 Monaten angefallen und erhielt 2 Dolchstiche, die das Herz trafen. Trotz des schweren Blutverlustes konnte er noch lebend in das Krankenhaus gebracht werden. Der dortige Arzt, Dr. Pomoni, der den interessanten Fall in der Rivista di Chi-

Marineminister abschaffen, ebenso die Gesandtschaften, da Konsulate genügen, desgleichen die Kirchenfürsten und liebes den kleinen Alerus besser bezahlen. Auf den Universitäten sollte man den Religionsunterricht einschränken und lieber die Wissenschaften mehr. — Das Reden ist ja sehr schön. Aber ob sie in die Praxis umgesetzt wird, — wir bezweifeln's.

Aus Budapest wird depechiert: „Nachdem der Finanzminister energisch für die Beibehaltung der gemeinsamen Notenbank eingetreten ist, hat das Abgeordnetenhaus sämtliche Bank-Waluta-Vorlagen angenommen, womit die gesamten Ausgleichsvorlagen erledigt sind.“

Der Prozeß Drehschuss wird, da die Untersuchungsarbeiten längere Zeit noch in Anspruch nehmen, nicht vor dem 4. August beginnen. Die Verhandlungen werden mindestens 12, vielleicht auch 20 Tage dauern.

Der Senat in Madrid hat den Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten angenommen.

Die Stadt New-York bereitet große Festlichkeiten vor zum Empfang des Admirals Schleg. Es werden große Umzüge durch die Straßen gehalten. Die Begeisterung der Bevölkerung ist groß.

Aus der Umgegend.

Diebrich, 4. Juli. Die heutige Stadtverordnetenversammlung war eine höchst seltene Erscheinung — kaum zwei Stunden. In der Waldstraßen-Schule werden heute von zwei Lehrern in drei Klassen 177 Schüler unterrichtet und ein weiteres Anwachsen der Schülerzahl steht fest zu erwarten. Es wird daher der Anbau eines 14 Meter tiefen und ebenso breiten, aus Kell., Erd-, Ober- und Dachgesch. bestehenden Flügels auf der südwestlichen Seite beantragt mit einem Kostenaufwand von M. 40 000, welcher auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen ist. Dem betr. Magistrats-Antrag wurde zugestimmt. — Die dem Wäcker im Wasserturm zugewiesene Wohnung ist für die aus 4 Köpfen bestehende Familie nicht ausreichend und kommt auch insofern der Gemeinde allzu theuer zu stehen, als im Vorjahre in derselben allein für M. 4—500 Heiz- und Leuchtgas verbraucht wurden. Der Magistrat schlägt daher vor, mit M. 1200 Kostenaufwand einige weitere Räume oberhalb der jetzigen einzurichten und bewohnbar zu machen. Nach dem Antrag der Bau-Deputation jedoch wurde die Angelegenheit vertagt, um Erhebungen bezüglich der Kosten für die Herstellung einer Wäckerwohnung außerhalb des Turmes machen zu können. — Nachdem die Eisenbahn-Verwaltung sich bereit erklärt hat, beim Minister die Verlegung des Eisenbahn-Überganges zu befürworten, bewilligte auf Antrag des Magistrats die Versammlung ohne Debatte M. 2000 für die Herstellung eines neuen Eisenbahn-Überganges an der verlängerten Wilhelm- und Mainzerstraße. — Zum Beschluß erhoben wurde ferner nach länger Debatte ein Antrag betr. die Bewilligung von etwa M. 400 zur Abkantung der Straßen-Sinkfluten von dem Mühlbach in den Canal der Hermannstraße. — Der Eigentümer der Restauration und Sommerfrische „Lanussbild“, in der Nähe der Station Chausseebau, Herr Alexander Reier, will an der anderen Seite der Straße ein weiteres Fremdenhaus, sowie eine für seine Mutter als Wohnung bestimmte Villa errichten und schlägt daher einen Gelandeaustausch in der Art vor, daß er zwei Wiesen im Weiburger Thal, Wiesen, welche zur Aufforstung sehr geeignet sein sollen, abgibt, während er eine Waldfläche zwischen dem Kraustopf'schen Privatweg und der Schwalbacherstraße, oberhalb des erigenannten Weges (im Ganzen 110 Ruthen) erhält und pro Ruthe M. 30 drauzahlt. Der Magistrat befürwortet die Annahme des Angebots, welches der Gemeinde insofern äußerst vorteilhaft sei, als ihre Waldungen heute nur ein Erträgnis von Mark 2.50 pro Morgen erbrächten, als die seit der von der Witwe Reier in Wiesbaden gezahlte Steuer in Zukunft Viehtrieb zuließe und als auch aus der Vergrößerung des Establishments sich für Viehtrieb nicht unerhebliche Accise-Mehreinnahmen ergäben. Die Deconomie- und Forstcommission dagegen vermeint einen Kaufpreis von mindestens M. 50 (neben den Wiesen) erzielen zu können und beantragt, weil man sich auch nach den Wiesen einmal etwas näher umsehen müsse, die Vertagung. Demgemäß wurde beschloffen. — Annahme fand des Weiteren eine Vorlage betr. die Abänderung der §§ 4 und 5 des Statuts der Mädchen-Mittelschule nach von Königl. Regierung gedruckten Wünschen, sowie eine weitere, wonach für das erste Jahr der Maximalbetrag für Schulgeld-Erlasse an der Mädchen-Mittelschule auf M. 150 festgesetzt wird, während bei der Realschule der Nachschuß einem gewissen Prozentsatz der Einnahmen betragen darf. — Nach einem ebenfalls auf Wunsch der Regierung genehmigten zweiten Rach-

rurgia beschreibt, nahm sofort eine umfangreiche Operation vor, indem er durch mehrere tiefe Schnitte den Raum zwischen der dritten und fünften Rippe bloßlegte und so den Zustand des verwundeten Herzens beobachten konnte. Es fand sich eine Stichwunde im Herzbeutel, die bis zur Länge von 6 Centimetern erweitert wurde, damit man den Verlauf der Verletzung feststellen konnte. In der vorderen Wand der Herzlamina fanden sich zwei Wunden, die je etwa ein Centimeter lang waren und das Blut in Strömen aus dem Herzen treten ließen. Trotzdem dieser Befund wenig Hoffnung gab, versuchte der Arzt eine Heilung herbeizuführen, indem er die Wunden nacheinander vernähte. Das fast Unglaubliche gelang, die Nähte wurden glücklich auf dem Herzen untergebracht, und der Patient konnte nach 49 Tagen das Hospital geheilt verlassen.

Eine merkwürdige Auktion. Eine hübsche Scene spielte sich kürzlich in einem Hause der Wallensteinstraße in Wien ab. Dort sollten die bei einer armen Frau gepfändeten Möbel — nach österreichischem Brauch in der Wohnung der Gepfändeten — verauktioniert werden. Dazu fanden sich etwa 30 Kaufstücker in der Wohnung der Gepfändeten ein, welche Mutter von sieben unmündigen Kindern ist. Als der Gerichtsbedienter mit der Versteigerung begann, wurde jedoch gar kein Angebot auf die Einrichtungsstücke gemacht, und es wanderte ein Stück nach dem anderen zurück. Nach einiger Zeit rief einer der Anwesenden: „Meine Herren, es ist schon halb 12 Uhr, da stehen sieben Kinder, und dort steht ein kalter Herd, geben wir der Frau eine Kleinigkeit, damit sie den Kindern was kochen kann, und gehen wir.“ Die „Licitanten“ veranfaßten darauf unter einander eine Kollekte, händigten deren Ertrag der Frau ein und entfernten sich.

trag zum Normaletat für die Lehrer unserer Realschule erhält in der Folge nicht nur ein wissenschaftlich gebildeter Lehrer die feste Zulage von M. 900, sondern alle Lehrer derselben Kategorie haben Anspruch auf eine solche, allerdings gegen sonst etwas herabgesetzte Zulage. Vorläufig und auch später, erwachsen Viebrich aus der Kenderung kaum Mehrkosten, da die Staatsregierung dieselben zu tragen bereit ist. — Außerhalb der Tagesordnung taucht Herr Werner, daß die Finanz-Deputation so selten zur Vorberatung von in ihr Ressort gehörigen Materien herangezogen werde. Herr Bürgermeister Vogt gab Kenntnis von einer Versicherung unserer Straßenbahn-Gesellschaft, am Rhein 2, am Depot u. Masten zu 5 Glühlampen zur besseren Beleuchtung der Straße nach Einführung des elektrischen Bahnbetriebs ausstellen zu wollen.

Mainz, 4. Juli. Der deutsche Journalisten- und Schriftstellerverband hat die Einladung des hiesigen Journalisten- und Schriftstellervereins, den nächsten Jahres-Verbandstag hier abzuhalten, angenommen.

Wiesbaden, 4. Juli. Der verheiratete Schreiber Jakob Becker, der auf der hiesigen Landgerichtsschreiberei beschäftigt ist, hatte dort in seinem Schreibpult mehrere Gewehrpatronen liegen. Heute Nachmittag spielte er mit einer Kugel an einer Patrone. Diese entzündete sich und riß ihm zwei Finger der linken Hand und den halben Daumen ab; auch an der rechten Hand und im Gesicht trug er schwere Wunden davon. Der Verletzte wurde in's Hospital verbracht. — Bei den Erbarbeiten zur Verlegung des elektrischen Kabels wurde heute in der Quintinstraße ein Saal mit etwa 200 Gold- und Silbermünzen aus dem 15. bis 16. Jahrhundert aufgefunden.

Mittelheim, 4. Juli. Da beschloffen wurde, die Gemeindeverwaltung durch einen collegialischen Gemeindevorstand ausüben zu lassen, wurden die Herren Bürgermeister Job. Schönlender und Wagnermeister Karl Stahl zu Gemeindevorständen gewählt.

Medenbach, 3. Juli. Der hiesige Krieger- und Militärverein wird sobald das Fest seiner Fahnenweihe das gestern und heute stattfand, nicht vergessen. Schon die Vorgeschichte des Festes verdient, der Ortschronik einverleibt zu werden. Seit Wochen waren die umfassenden Vorbereitungen zu einer recht würdigen Feier getroffen. Ueber 20 auswärtige Brudervereine, an die freundliche Einladungen ergangen waren, beabsichtigten und die Ehre ihres Besuches zu erweisen. Die Festmusik war bestellt, Verträge bezgl. der Bierlieferung usw. waren abgeschlossen, auch die Fahne lag zum Abholen bereit — da blieb bis zu den letzten Tagen die oberrheinische Genehmigung zur Führung der Fahne aus und fast hätte das vielversprechende Fest bis auf Weiteres verschoben werden müssen, wenn nicht endlich, fast in zwölfter Stunde, dies behersehnte Schreiben eingetroffen wäre. Nun kommt es losgehen! Und nun ging's auch los! Das Verputzen des Dorfes, das Kuchenbacken, das Brodeln, das Braten. Nun kommt, ihr lieben Festgäste aus Nah und Fern, es ist Alles bereit! Aber es kam anders: Fast wäre schon gewesen, aber es hat nicht sollen sein! Gott Pluvius muß uns nicht gemogen sein. Bereits am Samstag öffnete er seine Himmelschleusen und brachte das Thermometer unserer Festhoffnung arg zum Sinken, fast zum Nullpunkt. Und erst der Hauptfesttag gestern, am Sonntag! Schon beim Erwachen in aller Herrgottsfrühe — die werthen Feiern werden uns glauben, daß wir früh erwachen — raufte es nur so in Windböden vom Himmel herab, Dächer und Handel trankten in allen Tonarten und lieferten ein so herzerreißendes Frühlingsgeräusch, daß man sich von Haus zu Haus zurief: „Nachbar, es wird nichts, alles wird zu Wasser!“ Ach, ja, leider, leider hatten diesmal die Wetterpropheten nur allzurecht. Ohne jegliche Unterbrechung bis zum Abend Regen und nichts als Regen. Sicher hats anderswärts gerade so grauhaft geregnet, jedenfalls hat man das aber nirgends so schmerzhaft empfunden, als gerade hier, wo Alles mit fehnfüchtigen Blicken nach Westen schaute, ob nicht endlich einmal ein heller Schein die dunkeln Regenwolken durchbrechen wolle. Aber nein! Alles grau in grau und Regen und Regen. Da werden wohl Wäße nicht kommen. Warten wir bis zum 1. Uhr-Zug. Nichts, dort steigt man aus — schwarz, unzähliges Gewimmel unterm Schirmdach. Es sind die Mitglieder einiger lieben Brudervereine aus Wiesbaden. Sie hatten es gewagt, sogar mit ihren Damen. Wenn auch durchdrückt und in Begleitung tüchtiger „Gämmel“, halten sie in froher Stimmung ihren Einzug, von unsern Kriegern herzlich willkommen geheißen und in die Wirthshäuser geführt. Dort mußte man sich nun amüsieren, so gut es eben ging. An einen Festzug, an eine Feier auf dem Festplatz im nahen Walde war nicht zu denken. Aber die Fahne mußte auf alle Fälle feierlich eingeweiht werden. Doch wo? Auf, in die Schule! Nun, das müssen wir sagen: die Feier verlief zwar einfach, aber höchst würdig und erhehend für alle Theilnehmer. Der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land, Herr Oberleutnant Dr. Rolte-Wiesbaden, hielt eine glänzende Rede und übergab die neue Fahne dem Kriegerverein mit patriotischen Rathworten. Namens des Vereins übernahm Herr Lehrer Ebertshäuser die Fahne, eine künstlerische Verkleidung der Fing Victor-Wiesbaden, mit Worten des Dankes und Gelobens. Fräulein Lina Wagner überreichte dem Vereine eine von den Festjungfrauen gestiftete Fahnenkette, für die das Vereinsmitglied Herr Lehrer Bonhausen-Wiesbaden besten dankte. Damit war die offizielle Feier beendet und fand nun Tanzmusik in zwei Wirthshäusern statt. Erst am Abend wurde auf Veranstaltung des Bierlieferanten trotz des Regens ein Festzug durch die Ortsstraßen veranstaltet und aufgeführt. So endete der Hauptfesttag! Aber auf Regen folgt Sonnenschein. Heute hatten wir wirklich — manchmal etwas Sonnenschein neben trübem Wetter und zeitweisen Regenschauern. Und heute zeigte es sich so recht, was Krieger- und Soldaten-Kameradschaft heißt. Heute erschienen theils per Bahn und zu Wagen, theils zu Fuß unsere Nachbarnvereine aus Erbenheim, Nordenschied, Jggadt und Dredenheim (Auringen und Niedernhausen waren schon gestern hier), um dem hiesigen Vereine den Beweis zu erbringen, daß nur das schreckliche Wetter sie von der gefrigen Theilnahme zurückgehalten habe. Da wurde denn heute nachgeholt, was gestern unterbleiben mußte. Ein Festzug bewegte sich unter dem Spiel der Musik, die weißgekleideten Festjungfrauen an der Spitze, nach dem Festplatz im deutschen Eigenhain, wo sich noch ein den Verhältnissen und Umständen angepaßtes schönes Volksfest entwickelte. Der hiesige Gesangverein eröffnete das Nachfest mit einem religiösen Gesange, dann begrüßte der Präsident unseres Vereins, Herr Daubmann, die erschienenen Gäste, worauf Gesänge und Tänze miteinander abwechselten. Besonders müssen wir auch die kräftigen und markigen Gesänge des Nordenschiedter Vereins hervorheben, die recht viel zur Verschönerung des Festes beitrugen. Ja, auch in den Kriegervereinen sollte man, wie es in Nordenschied geschieht, den Gesang pflegen, der ganz dazu geeignet ist, die patriotischen Feste zu verherrlichen und die Gemüther zu veredeln. Den Glanzpunkt der Nachfeier bildete die Rede unseres Herrn Pfarrers Koppermann, der auch Mitglied

unserer Vereins ist. Redner pries die Kameradschaft unter Krieger, sowie die deutsche Einheit und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern geliebten Kaiser Wilhelm II. Die ganze Festversammlung, Alt und Jung bis auf die kleinsten Schulkinder, stimmte mit ein in den Allgemeynengesang der Nationalhymne. Erst am Abend verließen unsere auswärtigen Kameraden den Festort. Hier allerdings war das Fest doch noch nicht ganz zu Ende. Trotzdem wollen wir hiermit unsern Festbericht schließen in der Hoffnung, daß die hiesigen Feiern denselben hübsch bei Seite legen, um ihn Kindern und Kindeskindern aufzuheben zum Gedächtniß an die total verregnete und doch noch so würdig verlaufene Fahnenweihe des hiesigen Krieger- und Militärvereins, dem wir auch hier noch zurufen: „Trotz Sturm und Regenschauern mit Gott für König und Vaterland!“

Bad Langenschwalbach, 4. Juli. Gestern hat Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Schaumburg-Lippe, welche zum neunten Male hier die Cur gebraucht, nach 5 1/2 wöchigem Aufenthalt Schwalbach verlassen. Die Fürstin, welche hier immer einen größeren Kreis distinguirter Personen um sich vereinigt, sprach sich sehr zufrieden über den Erfolg ihrer hiesigen Cur aus und versprach im nächsten Jahre wiederzukommen. Am Sonntage ist Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen, aus Dresden hier zum Curgebrauch eingetroffen und im „Hotel Altesaal“ der Herren Gebr. Grebert, dem ältesten, vornehmsten und mit allen Neuereichtungen versehenen Hotel am Blage (1797 gegründet), abgestiegen. Außerdem weilt u. A. hier gegenwärtig Graf Merenberg, der Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau, mit seiner Gemahlin, geb. Gräfin Dolgorucki, einer Tochter des Zaren Alexander II. Ueberhaupt sehr sich die diesjährige Badegesellschaft, — die letzte Curliste verzeichnet 1848 Curgäste, — großentheils aus sehr vornehmen Fremden zusammen, die hier die Stahlsquellen gebrauchen wollen. Der englische Adel ist ansehnlich vertreten, vor Allen sind jedoch sehr zahlreich die im vorigen Jahre vermissten Amerikaner hier wieder erschienen.

Embs, 5. Juli. Finanzminister Riquel hat seine Abreise hierher wichtiger Geschäfte halber bis morgen verschoben. — Der Pöbel der hiesigen Realschule wird seit Samstag voriger Woche vermisst.

Seimbach, 4. Juli. Gestern Abend wurde die Scheuer des Landmanns Chr. Diefenbach durch Feuer vollständig zerstört.

Frankfurt, 4. Juli. In Niederrad stürzte gestern ein junger Mann aus dem 2. Stock eines Hauses. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit danach.

Somburg, 4. Juli. Heute ist Excell. Graf zu Eulenburg, Haus- und Hofmarschall des Kaisers, aus Potsdam kommend, mit Familie und Dienerschaft hier eingetroffen und hat im Königl. Schloß Wohnung genommen. — Die berühmte Sängerin Adeline Patti, die jetzige Baronin Cederström, wird demnächst hier eintreffen und im „Rufischen Hof“ absteigen.

Von Nah und Fern.

Der Student der Chemie Mohr, der Sohn eines Landgerichtsrathes in Hlenzburg, ist bei einer Ruderfahrt mit dem Rajak im Hafen von Kiel ertrunken. — Wegen brutaler Mißhandlung eines Geistlichen verurtheilte die Strafkammer zu Elbing den 25jährigen Pferdebesitzer Salewski zu 4 Monaten Gefängniß. — Im Bergwerth Reing Rog bei Döbbsa ging bei Sprengung einer Kohlensticht durch die Unvorsichtigkeit eines Bergmannes eine Dynamitpatrone zu früh los. Durch die Explosion wurden 44 Bergleute getödtet und 20 schwer verletzt.

Locales.

Wiesbaden, den 5. Juli.

Der „Sonnabend“ der Kurverwaltung. Wir haben in letzter Zeit häufiger Zuschriften aus unserem Leserkreise erhalten, in welchen darauf gedrungen wird, daß in den Ankündigungen der Kurverwaltung das stereotype „Sonnabend“ durch den hier in Wiesbaden üblichen „Samstag“ ersetzt wird. Zuletzt wandte sich ein Abonnent dieserhalb direkt an den „Briefkasten“ unserer Zeitung mit der Frage: „Weshalb heißt es“ usw. und wir glaubten, dieses „Weshalb“ dahin beantworten zu können, daß „Sonnabend“ ein Ausdruck ist, der allgemein verständlicher sei als der speziell nur am Rhein gültige „Samstag“. Und um einen Gegenstand dazu zu liefern, fügten wir die Frage an: „Wissen Sie vielleicht, warum man den einen Menschen „Hans“ und den andern „Johann“ nennt?“

Damit war für uns die Sache vorläufig abgethan. Denn es hält schwer, gerade in diesem Falle festzustellen, warum Jemand mit permanenter Hartnäckigkeit „Sonnabend“ statt „Samstag“ sagt. Wir fanden es, wie aus der obigen Antwort auch hervorging, insofern berechtigt, als in ganz Deutschland der Ausdruck „Sonnabend“ den „Samstag“ überwiegt und die Kurverwaltung, die doch nicht nur das hiesige Publikum und das der Umgegend zu ihren Festlichkeiten einlädt, sondern das gesammte Badepublikum, dem Groß desselben Rechnung trägt, wenn wir auch nicht verkennen, daß „Samstag“ ebenso verständlich wäre.

Aber wir haben mit unserer Antwort nur Del ins Feuer gegossen. Zunächst kamen einzelne Zuschriften, die sich mit dem Unterschied „Hans“ und „Johann“ beschäftigten und aus denen wir, da sie der eigentlichen Sache doch fern liegen, nur eine wiedergeben wollen: „Hans“ heißt es bei den Vornehmen, „Johann“ bei den unteren Klassen. Und wo bleibt der „Jean“? — Dann aber folgten weitere Briefe, die das „Sonnabendthema“ anknüpften, ohne natürlich eine Lösung geben zu können. Und der Gewichtigste unter diesen hat folgenden Wortlaut:

„Ihre Begründung der Schreibweise „Sonnabend“ statt, wie es hier richtig heißen muß, „Samstag“, in den Inseraten der Kurverwaltung kann nicht befriedigen. Allgemein gebräuchlicher und überhaupt verständlicher ist hier nur Samstag.“

Sie werden hier in Wiesbaden nur die Bezeichnung Samstag hören und lesen. Alle Zeitungen, voran der Wiesbadener General-Anzeiger, und die der gesammten Umgegend resp. Provinz schreiben Samstag, alle Behörden und Verwaltungen, u. A. die hiesige Intendantur des Kgl. Theaters, schreibt stets „Samstag“, nur die Kurverwaltung macht eine

Ausnahme und zwar nur hier wieder. Denn in Ihren Anzeigen in der Hess. Ztg. steht richtig „Samstag“.

Ein Irrthum ist, daß nur speziell am Rhein Samstag geschrieben und gesprochen werde, sondern auch in Nassau, in Süd-Deutschland, Schweiz und Oesterreich kennt man ausschließlich nur einen „Samstag“. Daß man in Norddeutschland dagegen Sonnabend spricht und schreibt, ist genügend bekannt. Der Vergleich mit „Hans“ und „Johann“ hinkt. (Das thun alle Vergleiche. D. Red.) Wer sich Hans nennt und schreibt, will nicht Johann heißen und ebenso umgekehrt.

Dies der Inhalt der Zuschrift, so weit sie für die Öffentlichkeit in Frage kommen kann. Wie schon gesagt, auch sie läßt den Grund des Sprachgebrauchs nicht, aber vielleicht veranlaßt sie, daß sich die Kurverwaltung dem hier gültigen „Samstag“ unterordnet und denselben an die Stelle des „Sonnabends“ setzt und so die aufgeregten Gemüther beruhigt. Der, dem der Ausdruck wirklich fremd sein sollte, und deren Büsten wohl sehr, sehr wenige sein, kann ihn sich ja übersehen lassen. Wir stehen gerne zur Verfügung.

* Zur Inspektion ist S. Ex. Generalstabsarzt der Armee von Coler hier eingetroffen und im Rhein-Hotel abgeblieben.

St. Väterfrequenz. S.-Baden 29 522, Ems 9479, Homburg 3575, Kreuznach 3946, Münster a. St. 1510, Soden i. T. 1173, Schwalbach 1848, Wiesbaden 67 956, Helgoland 2064.

r. Von Interesse für das reisende Publikum dürfte wohl der Hinweis darauf sein, daß die Kaiserliche Post und Monatskarten für die Strecke Wiesbaden-Kassel-Frankfurt auch für Mainz-Bischolsheim-Frankfurt und Niederbarnheim-Wiesbaden benutzt werden können. Jedoch muß die Karte für die längere Kilometerstrecke der Hess. Ludwigsbahn (diese hat 52, die Taunusbahnlinie 42 Kilometer) gelöst sein.

* Schulwesen. Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat unter dem 16. Juni d. J. verfügt, daß ein Ortschulinspektor, welcher in der Wahrnehmung seiner dienstlichen Obliegenheiten durch Krankheit, Reisen u. auf eine mehrwöchige oder längere Dauer verhindert ist, einstweilen von dem zuständigen Kreis-Schulinspektor vertreten werden muß. Für den Fall jedoch, daß ein benachbarter Ortschulinspektor die fragliche Vertretung übernehmen kann und will, wird die Kgl. Regierung auf einen diesbezüglichen Antrag des Kreis-Schulinspektors diese Vertretung genehmigen. Die einzelnen Ortschulinspektoren sind mit dieser neuen Anordnung bereits bekannt gemacht worden. — Die mehrfach erwähnte Frage bezüglich der Verteilung der auf 6 Wochen festgesetzten landwirtschaftlichen Ferien an den Elementarschulen ist nunmehr dahin entschieden, daß es bei der bisherigen Ferienvertheilung verbleibt und die Schulvorstände nach wie vor über den Beginn und den Schluß der einzelnen Ferien zu bestimmen haben. Neu ist bloß die Anordnung, daß den Kreis-Schulinspektoren rechtzeitig mitgeteilt werden muß, in welcher Zeit die Ferien gelegt worden sind, damit etwaige Reisen zur Vornahme von Revisionen darnach eingerichtet werden können.

* Die Entlassung der Reservisten wird bei der Infanterie am 25. September, bei den berittenen Truppen am ersten Tage nach dem Einrücken aus den Herbstmanövern in die Garnison erfolgen.

r Vom Bahnbau. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, den rechtsseitigen Eisenbahndamm der Taunus- und Rheinbahnlinie unterhalb der hiesigen Bahnhofe wesentlich zu verbreitern, um die Geleise nach Fertigstellung der Planung mehrere Meter seitwärts zu legen. Es muß natürlich die Arbeit mit Aufgebot zahlreicher Arbeitskräfte so beschleunigt werden, daß keine Betriebsstörung, zumal gerade jetzt während des stärksten Verkehrs, stattfinden kann. Der Grund zur Verlegung der Gleisanlage steht mit dem Salzbad-Durchbruch in Verbindung. An den Grundarbeiten des Bahnhof-Neubaus sind wieder weitere Erdrutschungen vorgekommen.

* Der Nordd. Lloyd, Bremen, Hauptagentur am hiesigen Platz Herr J. Ehr. Glücklich, Kerosstraße, wartet den Interessenten soden mit seinen neuesten Fahrplänen und Drucklagen auf. Da ist zunächst das „Handbuch der Reichs-Postdampferlinien nach Ostasien und Australien“, welches neben einer Karte eine Verzeichnisse der Flotten, eine Liste der Agenten der Gesellschaft, eine Zusammenstellung der Weltreisen und der Reichs-Postdampferlinien enthält. Ein weiteres hübsch ausgestattetes Heftchen bringt eine reizend illustrierte Beschreibung der Doppelschraubendampfer der Barbarossa-Klasse. Mit Capitän Wade in Spitzbergen im Jahre 1898“ besitzt sich ein Sonderabdruck, ebenfalls illustriert, aus „Meer und Land“, der den bekannten Naturhistoriker Freiherrn von Schlicht zum Verfasser hat und in fesselndem Wandertone die Reize einer Seereise uns vor Augen führt, und endlich sind noch verschiedene Karten der Haupttheile des Nord ausgegeben. Wer sich für diese neuen Reise-Erscheinungen interessiert, wird in Herrn Glücklich leicht einen Berater und Führer finden.

* Zur Vorsicht beim Obstessen mahnt folgender Fall wieder, den man aus Oespai berichtet. Dort hatte ein etwa 50jähriger Mann beim Aeschenessen einen Kern mitverschluckt. Hierdurch entstand alsbald eine Darmverengung, die den Tod des Kindes zur Folge hatte.

* Vom Wiesener Verbandsschützenfest. Wie haben schon gemeldet, daß Herr Fr. Jakob Bartels hier als bester Schütze auf die Feldscheibe hervorging. Am Montag zählte auf Feldscheibe Baden Herr Meißner-Wiesbaden mit 32 Ringen zu den besten Schützen.

* Die Nothe Kreuz-Lotterie soll in diesem Jahre zu Gunsten des deutschen Centralcomitees zur Errichtung von Heilbädern für Lungenerkrankte gespielt werden, um den von solcher Anstalten mehr als bisher zu sichern.

* Der 19. Jahresbericht über die Seyberth'sche August- und Winderkennung zur Ausbildung von Kindern von Fortschrittsbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden für 1898 ist soden im Druck fertiggestellt worden. Danach sind an Stipendien im Ganzen an 38 Kinder 2340 M. zu vertheilen gewesen, von denen 2295 M. wirklich veranlagt wurden. An ordentlichen Mitgliedern zählt die Stiftung 392, an Ehrenmitgliedern 70 Personen. Die Einnahmen beliefen sich auf 2114 64 M., zu denen sich 2606.26 M. Karl-Bestand aus 1897 stellen, so daß die Gesamteinnahme 4720.90 M. betrug. Diefen stehen 2499.26 M. Ausgaben gegenüber, mithin bleibt für 1899 ein verwendbarer Bestand von 2221.64

M. An Schenkungen waren eingegangen 1084.26 M. Das Stipendiumvermögen befreit sich auf 45 462 M. Seit dem Bestehen der Stiftung, 1881, sind insgesamt an Stipendien ausbezahlt worden 23 510 M. Mit diesem erheblichen Betrage sind bisher im Ganzen 259 Kindern von Fortschrittsbeamten des Regierungsbezirks namhafte Beihilfen zu den Kosten der Ausbildung für ihren Lebensberuf gewährt und ist hiermit den Eltern und Vormündern die Sorge um das Fortkommen ihrer Kinder und Minderlichen wesentlich erleichtert worden. Der Bericht schließt mit der Bitte, auch fernerhin die Stiftung durch weitere Zuwendungen zu unterstützen, da nur auf diese Weise es gelingen wird, die steigenden Ansprüche auf Stipendien dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechend zu befriedigen.

P. A. 24. mittelhessisches Kreisturnfest. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Spamer tagte am 3. d. M. der geschäftsführende Ausschuss. Die Frage des Sanitätsausschusses fand ihre einstimmig befriedigende Erledigung. Aus den Berichten der Einzelclubs ergab sich ein erfreuliches Bild der hingebendsten Thätigkeit derselben, es ist geradezu ein Wettstreit unter denselben eingetreten, jeder Ausschuss will seine Sache am besten machen. Unter diesen Verhältnissen kann es nicht fehlen. Als Garantiefonds sind 100.000 M. 131.770 M. gezeichnet. Die Festhallenwirtschaft ist den Herren R. und O. v. Dieckhoff, wie bereits gemeldet, übertragen. Die Frage der Bierwirtschaft wurde an den Wirtschaftsausschuss zurückgewiesen. Die Vertheilung der Zupläte hat 5300 M. ergeben. — In der gestern Abend gegen 7 Uhr im „Rothen Haus“, Kirchgasse, abgehaltenen Sitzung des Bauausschusses wurde beschlossen, nunmehr auch mit dem Vergeben der Einfriedigung des Festplatzes, der drei Portale und der Innen- und Außendekoration der Festhalle zu beginnen. Zu diesem Zwecke sollen diesbezügliche Veranschlagungen in den hiesigen Tagesblättern erfolgen. Räume für die Unterbringung einzelner Ausschüsse, der Sanitätswache, der Feuerwache usw., sind in dankenswerther Weise seitens des Wiesbadener Schützenvereins zur Verfügung gestellt.

Reise-Abonnements.

Diesenjenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beschließen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonnieren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementsgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

* Curhaus. Das Juli-Programm der Curverwaltung liegt seit voriger Woche im Druck vor und steht Interessenten an der Tageskasse des Curhauses kostenfrei zur Verfügung. Die Curverwaltung hat sich bestrbt, auch den Monat Juli mit einer abwechslungsreichen Reihe von besonderen Veranstaltungen auszustatten. Leider mußte infolge des ungünstigen Wetters das Gartenfest am vergangenen Samstag, wie auch die geführte bengalische Beleuchtung, anlässlich des Amerikanischen „Fest-Concerts“ ausfallen. Am nächsten Sonntag steht ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Schubertbund“ (Dirigent Herr Lehrer W. Geis) bevor. Den Freunden einer ausgezeichneten Militär-Musik wird das Wieder-Engagement der Capelle des Königl. Sächsischen 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ unter Capellmeister D. Dangel für nächsten Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juli, sehr willkommen sein, da gerade diese Militär-Capelle in den vorhergehenden Jahren außerordentlichen Anhang bei den Curgästen gefunden hat. Eine Réunion-dansante ist für Mittwoch, den 12. Juli, anberaumt, für Freitag, den 14. Juli, wieder ein großes Gartenfest mit Ballonfahrt, Fallschirm-Absturz, großem Feuerwerk und Vorträgen des Schwäbischen Männer-Sextetts Karl Kromer. Eine ganz besondere Ueberraschung bietet das Programm durch das Engagement des orientalischen Ragiers „Ben-Ali-Bey“ für 15., 16. und 17. Juli, welcher bekanntlich vor Jahren im hiesigen Curhaus die größte Sensation erregte. Für 16. und 17. Juli ist der vorzügliche 13jährige Pilon-Virtuose Hugo Spengler engagiert. Eine Rheinfahrt steht für Donnerstag, den 20. Juli, bevor. Am 22. Juli wird das Kaiser-Cornett-Quartett im Curgarten aufreten und Sonntag, den 23. Juli, gelegentlich eines Solisten-Abends eine bengalische Beleuchtung stattfinden. Der 26. Juli verzeichnet einer der so beliebten Sommerbälle und der 29. Juli wieder ein großes Gartenfest mit besonders interessantem musikalischen Programm, da für dasselben die Capelle der Schwarzen Husaren und der berühmte Gesangsverein „Edler Niederkrantz“ gewonnen sind. An den sonntäglichen Promenaden-Concerten, Componisten-Abenden, Militär-Concerten u. wird es nicht fehlen.

e. Gewerbegerichtssitzung vom 4. Juli. Vorstehen Herr Justizrath Dr. Vergaß. — Schweißfinger soll die Näherin Dönges gehabt haben, welche als Klägerin vor Gericht erscheint und von ihrer letzten Arbeitgeberin einen rückständigen Lohn für 14 Tage im Betrage von M. 14 verlangt. Gegen diese Forderung macht nun die Beklagte, die Schneiderin Stoffel eine Gegenforderung von M. 3 für ein roth gefärbtes Nähmaschinenrad, geltend. Dieser Schaden soll

durch das Berühren mit den Händen der Klägerin herbeigeführt worden sein. Die Klägerin erklärt sich damit einverstanden, daß die 3 Mark Schaden an ihrer Forderung in Abzug gebracht werden, worauf sich denn die Beklagte zur Zahlung der verbleibenden M. 11 bereit erklärt.

Von dem Schreiner Zimmermann verlangt der Anschläger Hild einen rückständigen Lohn von 8 M. für zwei Tage. Beklagter erklärt, Kläger habe von ihm nur M. 4.75 zu erhalten, den Ueberschuß wollten die anderen Arbeitgeber zahlen. Am 6. März will der Beklagte dem Kläger gekündigt haben, damit Letzterer gleich am anderen Tage wieder bei einem anderen Arbeitgeber zu arbeiten anfangen könne. Damit sei Kläger auch einverstanden gewesen. Nach langem Hin- und Herstreiten einigen sich schließlich die Parteien dahin, daß Beklagter an Kläger M. 6 zahlt, wogegen dieser auf alle weiteren Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis verzichtet.

* Die Zukunft des Gels. Während das Pferd durch Fahrrad und Motor immer mehr verdrängt wird, scheinen dem Gel bessere Zukünfte beschieden zu sein. Bekanntlich hat man das Grauthier hier jetzt als Zugthier eingeführt, wie man es in Berlin schon früher gethan hat. Die Erfolge, die er nun dort erzielt, haben der Militärbehörde Veranlassung gegeben, den Werth des langohrigen Bierfästers für den Militärdienst zu prüfen, und so hat sich das Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment einen Gel zugelegt, der aus dem Schießbühnplatz zur Verwendung kommen soll. Der gleichmäßige Gang, sowie auch die nicht unerhebliche Schnelligkeit, die das Langohr entwickelt, läßt ihn als besonders geeignet für die Fortbewegung von Zugschreibern erscheinen, und er soll deswegen zu diesem Zweck bisher benutzte Soldaten ersetzen. Der neue Militärgel wird im Laufe der nächsten Woche bereits Gelegenheit haben, seine „Feuertaufe“ zu empfangen.

* Nicht für möglich sollte man die Leichtfertigkeit und Gleichgültigkeit mancher Frauen und Mütter in Bezug auf das Umgehen mit Petroleum halten. Die Ehefrau eines in der Kerosstraße wohnenden Schuhmachers goß, während sie ihr vierjähriges Kind auf dem Arm hatte, Petroleum in das glimmende Herdfeuer. Das Petroleum explodirte und brachte dem bedauernswerthen Kinde eine bedeutende Brandwunde am Arme bei.

* Kindermund. Einer unserer Leser macht uns Mittheilung von folgendem reizenden Kindermund: Willi: Mama, kann man auch alte Häuser bauen? — Mama: Nein, was gebaut wird, wird neu gebaut. Wie kommt Du zu der Frage? — Willi: Der Richard B. — hat erzählt, sein Papa baute eine „alt“ katholische Kirche.

* Die Feuerwache wurde gestern Nachmittag gegen fünf Uhr in die Bahnhofstraße gerufen. Aus der Räucherlampe des Herrn Metzgermeisters Duh war nämlich Rauch in einen benachbarten Hof niedergeschlagen, was einige Leute auf die Vermuthung brachte, es sei irgendwie ein Brand ausgebrochen. Da sich aber schnell die Grundlosigkeit der Vermuthung herausstellte, mußte die Wache natürlich wieder unverrichteter Sache abziehen.

* Tageskalender für Donnerstag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. Curhaus: 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends Abonnements-Concerte. Kgl. Schauspiel: 7 Uhr „Im weißen Röhl“. Waldhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. 8 1/2 Uhr Versammlung im Restaurant Pothe, Langgasse 11.

Briefkasten.

S. S. Arborn. Wir haben Ihnen die fehlenden Nummern unter Kreuzband zugesandt. Im Uebrigen bitten wir Sie, sich bei der Postanstalt zu beschweren, bei welcher Sie unsere Zeitung bestellt haben, da die Schuld nicht an uns liegt.

V. S. Hier. Bezüglich Ihrer Anfrage schreibt uns ein Leser: Wie es heißt, soll der Großh. Hofgarten „Mithildenhöhe“ bei Darmstadt aufgelassen und parzellirt und dort für das Czarenpaar eine Villa gebaut werden. Eine griechische Kapelle ist dort bereits im Bau begriffen.

G. Hier. Ihr „Eingefandt“ ist zu persönlich gehalten. Es würde Ihnen sowohl als uns eine Verleumdungsklage zutragen. Daher haben wir die Aufnahme unterlassen.

Ludw. S. Hier. Doch, wir haben den Eisenbahn-Artikel der „Zukunft“ gelesen. Die Geschichte mit der Flasche „Steinberger Cabinet“ bei Bismarck ist ja reizend. Uebrigens will Herr Kauff mit seinem Maximilian Porkeles Herrn Maximilian Witkowski alias Garben gar nicht haben perffiren wollen.

Aus dem Gerichtssaal.

II Strafkammer-Sitzung vom 5. Juli.

Schwere Diebstähle. Während die Dienstmagd Schw. bei einer hiesigen Herrschaft in Stellung war, hat sie sich, zum Theil indem sie Bekannte, in denen die Sachen aufbewahrt wurden, mittelst Nachschlüssel öffnete, nahezu alles, was man an Weiszeug, Gläsern, Küchengeräthschaften u. zur Aussteuer nöthig hat, Alles in Allem im Werthe von etwa M. 200, widerrechtlich angeeignet. Sie wurde dafür in eine dreimonatliche Gefängnisstrafe genommen. — Ein Diebstahl im wiederholten Rückfall hat sich der Steinmetz Heinrich D. von S. d. S. schuldig gemacht. Unter Jubilation von mildernden Umständen erging Urtheil wider ihn auf 9 Monate Gefängnis.

Straflicher Eigenuth. Am 1. Mai hat die Wittve Johanna M. von Frankfurt, welche mit einer sogenannten Altschube die Kirchweihen hiesiger Gegend zu besuchen pflegt, in Nied, nicht nur — wozu sie die behördliche Genehmigung hatte — geringwerthige Gebrauchs-Gegenstände durch Würfeln an den Mann zu bringen versucht, sondern auf Verlangen der Spieler den Schätzweth der Waaren auch in Baar ausgezahlt. Wegen Vergehen wider § 152 R.-Str.-Gef.-V. verfiel sie in M. 20 Geldstrafe.

Der böse „Enff“. Der Alkohol hat bekanntlich nicht bei allen seinen Verehrern dieselbe Wirkung. Hier macht er gefräßig, dort lustig, beim dritten trafeblich. Zu denen, bei denen er wenigstens in der Nacht des letzten Weihen Sonntag, in hohem Grade unangenehm gewirkt hat, gehört der etwa 40 Jahre alte Gärtnergehilfe Anton M. von Oberwalluf. Daß er so lange bei einer und derselben Herrschaft geblieben, stellt ihm nach jeder Richtung hin das beste Zeugnis aus, und doppelt unangenehm mag gerade er deshalb von den Folgen seiner letzten „vergüglichen Nacht“ berührt sein. Er war am Weihen Sonntag in Nieder-

Wass zu einer Familienfeierlichkeit geladen, welche sich bis in die späte Nacht ausdehnte und bei der der „Neue“ in Strömen floß, wie man zu sagen pflegt. Lange nach Mitternacht war es, als er seine Penaten aufsuchen wollte. Doch spukten zu dieser Zeit die Geister des Weines derart in seiner „Krone“, daß er den Nachhauseweg nicht fand, sondern sich längere Zeit noch in der Ortsstraße herumtrieb. Leider kreuzte dabei ein Schiffer seinen Pfad. Er zog, was er wohl in seinem ganzen Leben bisher noch nicht geübt hat, zum Messer und versetzte dem Manne ohne Weiteres 2 Stiche in den Kopf. Stiche, die leicht dem Getroffenen nach der Stelle, wohin sie geführt wurden, hätten verhängnisvoll werden können, die aber insofern glimpflich verliefen, als sie nach einigen Wochen wieder vollständig geheilt waren. Wegen schwerer Körperverletzung traf M. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Sport.

* **Mannheim, 3. Juli.** In der gestrigen Ruderregatta, die unter dem furchtbaren Regenwetter und Sturmwind schwer zu leiden hatte, bildete das Hauptereignis der Wettkämpfe im großen Bieer um den Preis des Deutschen Ruderverbandes (Wanderpreis). Das Rennen gestaltete sich zu einem äußerst scharfen zwischen dem Ludwigshafener Ruderclub und dem Frankfurter Ruderclub; ersterer ging als Sieger durch's Ziel; der Frankfurter Ruderclub wurde mit drei Rängen Zweiter. Der Mainzer Ruderclub folgte mit drei Rängen zurück und gab bei 1000 Meter auf. Den Staatspreis im Junior-Bieer errang der Mannheimer Ruderclub und die Rheinmeisterschaft im Einser Ferdinand Hartmann vom Frankfurter Ruderclub.

Nachtrag.

* **Nordenstadt, 4. Juli.** Gestern wurde der Landwirth G. von hier in seiner eigenen Hofraithe erschossen. Der Verlorbene war in letzter Zeit sehr schwermüthig, da er bei einem Unglücksfälle eine starke Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Er verlor vor einem halben Jahre seine Frau durch den Tod und hinterläßt nun drei kleine Kinder als Waisen.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 5. Juli 1899
Oester. Credit-Action	237.70	237.80
Disconto-Commandit-Anth.	197.30	197.20
Berliner Handelsgesellschaft	171.20	171.20
Dresdner Bank	164 1/2	164.20
Deutsche Bank	209 3/4	209.60
Darmstädter Bank	152 1/2	152. —
Oesterr. Staatsbahn	147.30	147 1/2
Lombarden	33.40	33 1/2
Harpener	201. —	201.10
Hibernia	218 3/4	218.70
Gelsenkirchener	206 1/4	206.60
Bochumer	265 1/2	265 1/2
Laurahütte	262. —	261 1/2
Tendenz: schwächer.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99.75	
3%	90.70	
Prouss. Consols 3 1/2%	99.80	
3%	90.60	

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 5. Juli.** Aus Abgeordnetenkreisen wird dem Berliner Börsen-Courier mitgetheilt, daß der Reichstags-Präsident Graf Balleskremer es abgelehnt habe, Anträgen von Mitgliedern des Reichstages über die Urheberchaft der Correktur im stenographischen Bericht zu beantworten, da er Alles, was zu sagen ist, bereits in seiner amtlichen Berichterstattung festgestellt habe.

* **Wien, 5. Juli.** Aus Innsbruck wird gemeldet, daß der dortige Sonnenwend-Feier-Ausschuß mit dem Viezbürgermeister Dr. Eiler gegen den Fürstbischof von Brixen, der gegen die Sonnenwendfeier den bereits bekannten Hirtenbrief richtete, Stellung genommen habe, da dieselbe eine würdige, wohlüberlegte Feier sei.

* **Paris, 5. Juli.** Dreyfus übergab dem Regierungs-Commissar Carriere einen ausführlichen Bericht über die Marten, welche der Colonien-Minister Lebon ihm ungeschlachterweise in den Jahren 1896 bis 1898 auferlegt habe. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angeleitet. Man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig. Dreyfus erklärte, er habe darin die Absicht erkannt, ihn dem Tode zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

* **Paris, 5. Juli.** Wie verlautet, hat die Regierung den sozialistischen Abgeordneten, bevor die Kammer gestern vertagt wurde, die Entlassung des Generals Zurlinden zu bewerkstelligen versprochen. — Gestern Abend vereinigten sich die sozialistischen Abgeordneten und ernannten einen Ausschuß, welcher während der Parlamentsferien in permanenter Thätigkeit bleiben soll. — Ueber den Eindruck, welchen die Fällungen auf Dreyfus gemacht haben, die im Lauf seines Prozesses zu Tage traten, drückte er sich folgendermaßen aus: Alles das ist schmerzhaft und bedauernswerth, Alles das ist furchtbar, für Frankreich, für die Armee und für mich. Ich hätte mit ganzem Herzen meine ganze Person zur Ehre und zum Ruhm des Landes geopfert. Aber heute, mehr denn je, sehe ich ein, daß ich nicht das Recht habe, meine Ehre und die Ehre meiner Kinder aufzuopfern.

* **London, 5. Juli.** Die Admiralität überwacht mit großem Interesse den Bau eines Torpedo-Zerstörers, der den Namen *Piper* führen wird und 43 Knoten in der Stunde zurücklegen soll.

* **London, 5. Juli.** Aus Apia wird gemeldet, daß die Spezial-Kommission auf Samoa am 15. d. M. von dort abreisen werde. — Das Unterhaus hat gestern in dritter Lesung eine Bill angenommen, wonach die Localbehörden ermächtigt werden, den Mietern kleiner Häuser Geldmittel vorzustrecken, damit sie Besitzer der Häuser werden können.

* **London, 5. Juli.** Die Digger-News melden, Präsident Krüger habe einem Interviewer gesagt, die Transvaal-Regierung stehe im Begriff, der Welt zu beweisen, daß sie Alles gethan habe, was innerhalb der Grenzen der Vernunft und der Gerechtigkeit billig sei und die Prätoria-News erklären, daß „wir am Vorabend der Veröffentlichung liberaler Modifikationen stehen, die die britische Regierung annehme.“ Diese Meldungen scheinen das Gerücht zu bestätigen, daß das Fremden- und Bürgerrecht-Gesetz genau auf Grund der Gesetzgebung in England reguliert werden soll.

* **Madrid, 5. Juli.** Der Finanzminister hat eine Vorlage über eine neue Steuer eingebracht, womit die innere Schuld getilgt werden soll. Die Steuer wird einen lokalen Charakter haben.

* **Barcelona, 5. Juli.** General Rios ist kürzlich von Manila hierher zurückgekehrt und hat sich über die Lage dortselbst dahin ausgesprochen, daß das Leben auf der Insel unmöglich geworden sei. Bei Eintreten der Nacht schießen die Amerikaner auf alle Vorübergehenden. Die Disziplin im amerikanischen Heere lasse sehr viel zu wünschen übrig.

* **Petersburg, 5. Juli.** Der zwischen Rußland und Japan geschlossene und unterzeichnete Handelsvertrag wird am 15. d. M. in Kraft treten.

* **Constantinopel, 5. Juli.** Ahmed Djelaleddin Pascha, Chef der politischen Geheimpolizei, der vor 2 Jahren angeblich krankheitshalber in ein französisches Bad beurlaubt war, ist mit großen Summen nach Paris entsandt und verhandelt dort im Auftrage des Sultans mit dem Führer der jungtürkischen Partei, um diese zur Rückkehr hierher zu bewegen. — Die Verhaftungen von Armeniern dauern fort, obgleich behauptet wird, die aufrührerischen Pläne in Istanbul seien von der türkischen Polizei angeheftet worden, um einen Grund zum Vorgehen gegen die Armenier zu schaffen.

* **St. Ingbert (Rheinpfalz), 5. Juli.** Hier sind infolge des Genußes verdorbener Wurst etwa 50 Personen erkrankt. Der Bürgermeister Heinrich Sonntag ist bereits gestorben. Seine Familie befindet sich auf dem Wege der Besserung. Zwei seiner Kinder, die von der Wurst nicht gegessen haben, sind gesund geblieben.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Faber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 31. Mai dem Maurer Karl Meßger hier e. S. R. Karl. — Am 2. Juni dem Tagelöhner Karl Beyer zu Georgenborn e. S. R. Wilhelm. — Am 4. Juni dem Maurer Karl Schneider hier e. S. R. Philipp. — Am 6. Juni dem Postboten Jos. Gammelheinz hier e. T. R. Margaretha. — Am 11. Juni dem Maurer Peter Buchardt II. hier e. S. R. Joseph. — Am 17. Juni dem Ländler Karl Müller hier e. T. R. Maria. — Am 27. Juni dem Ländler Phil. Markloff hier e. S. R. Philipp. — Gestorben: Am 24. Juni der Wittwer und Tagelöhner Aloys Weder von Gonsenheim mit Anna Elisabeth Müller von hier. — Am 30. Juni der Fuhrmann Philipp Dillmann von hier mit Maria Crescentia Schneider von Oberndorf, Kreis Unterfranken. — Gestorben: Am 5. Juni der Steinhauer Peter Joseph Simon von hier, 24 Jahre alt.

Passende Speise im heißen Sommer

der Familie zu bieten, ist jetzt der Hausfrau größte Sorge, zumal die lieben Kleinen diese verdoppeln. Für den augenblicklichen Ueberfluß frischer Früchte läßt sich ein vorzügliches Gericht aus gekochtem Obst mit Mondamin-Milchspeisen herstellen. Die Zubereitung ist leicht und schnell, wie folgt: Mondamin wird mit Milch 10 Minuten gekocht und zum Erkalten in eine Form geschüttet. Dann gestürzt und mit irgend welchen gekochten Früchten, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Pfäulen, Aepfel etc., kalt beigegeben, ist es Jung und Alt eine erfrischende und nahrhafte Sommerspeise. Auch läßt sich durch einfaches Kochen irgend welchen Fruchtsaftes mit Mondamin eine köstliche Speise bereiten. Für den Festisch gebe geschlagene Sahne bei. Mondamin ist Brown & Polson's alleiniges Fabrikat. Ueberall erhältlich in Packeten à 60, 30 und 15 Pf. 18076

TRINKT

Wahrer Jacob

Mittheilung aus dem Publikum.

Die Pflege der Haut sollte Niemand übersehen, denn nur zu bald vernachlässigen sonst Sommerprossen, Mitesser, Ueberfladen, Dithlätterchen etc. etc. das Gesicht. Wer daher diesem vorbeugen, oder auch derartige Mittel beseitigen will, der benutze keine andere Seife als die **Fr. Kuhn'sche Vional-Seife** aus der altbekannten Parfümeriefabrik von Fr. Kuhn, Nürnberg, Schulgasse an der Hauptwache. Nur diese bietet Garantie für sicheren Erfolg und sehr man daher beim Einkauf wegen der vielen existierenden minderwertigen Nachahmungen genau auf Schutzmarke und Firma **Fr. Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg**. Diese Vional-Seife ist auch hier in allen Apoth., Dro., Parf. und Reiseurgeschäften zu haben. 22706

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.
165. Vorstellung.

Im weißen Rössl.

Einführung in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav von Kadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Joseph Bogelhuber, Wirthin zum „Weissen Rössl“	Frl. Scholz.
Leopold Brandmayer, Zahlfleiner	Herr Kof.
Wilhelm Wiese, Fabrikant	Herr Neumann.
Ottile, seine Tochter	Frl. Doppelbauer.
Charlotte, seine Schwester	Frl. Ulrich.
Walter Hinkelmann, Privatgelehrter	Herr Köchy.
Glärchen, seine Tochter	Frl. Büttgen.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Herr Rodius.
Arthur Sülzheimer	Herr Wiesang.
Doib, Bettler	Herr Gros.
Reß, seine Nichte	Frl. Hutter.
Affessor Bernbach	Herr Spieß.
Emmy, seine Frau	Frl. Dewitz.
Mäthel Schmidt	Frl. Schwarz.
Melani Schmidt	Frl. A. Hoevinger.
Horchstrach Kracher	Herr Greiff.
Ein Hochtourist.	Herr Rohrmann.
Eine Dame	Frau Gothe.
Erster Reisender	Herr Baumann.
Zweiter Reisender	Herr Otton.
Kathi, Briefbotin	Frl. Koller.
Franz, Kellner	Herr Martin.
Ein Piccolo	Läthe Gothe.
Mirzel, Stubenmädchen	Frau Moser.
Malin, Köchin	Frl. Rohmann.
Martin, Hausknecht	Herr Carl.
Joseph, Hausknecht	Herr Ebert.
Der Portier im „Weissen Rössl“	Herr Plate.
Der Portier zur Post	Herr Baumgrop.
Der Portier zum grünen Baum	Herr Lehmann.
Der Portier zur Rudolphshöhe	Herr Bertram.
Ein Dampfer-Capitän	Herr Winla.
Ein Bootsmann	Herr Schmidt.
Sepp, Gebirgsführer	Herr Berg.
Eine Bäuerin	Frau Baumann.

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorfsterber, Gebirgsführer.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 7. Juli 1899.
166. Vorstellung.

Die Stumme von Portici.

Große heroische Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen.
Musik von Aubert.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen
Stahlwaarenfabrik,
Verandhaus I. Rang.

Zur Probe versenden wir ein
feines Taschen-
messer wie Zeichnung Nr. 405
(sog. Nider, schließt sich nur durch
Druck auf die kleine Klinge) mit 2
aus prima Stahl geschmiedeten
Klingen und Stahlkorkzieher, echtes
Hirschhornbest, doppelten Neufilber-
beschlägen unter Garantie zum
Preis von nur Mark 1.35.

Versand gegen Nachnahme
oder vorherige Ein-
sendung des Betrages, in diesem
Falle Franco-Lieferung. Was nicht
gelft, nehmen wir gerne zu-
rück, zahlen Betrag retour
oder liefern Ersatz dafür.
Also für den Besteller kein

Risiko!

Ganz umsonst und portofrei

versenden wir an Jedermann den
neuesten Prachtkatalog mit
über 1000 Abbildungen von
Messern und Gabeln, Taschenmesser,
Scheeren, Vöfel, Waffen, Fernrohre, Feldstecher, Haus-
haltungsgegenstände aller Art, sowie Schmuckstücken und
sonstigen vielen praktischen Neuheiten.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unauf-
gefordert bei uns ein.

So schreibt z. B. Herr Klare:

15/35
Hierdurch kann ich Ihnen mit-
theilen, daß ich mit den von
Ihnen bezogenen Gegenständen
sehr zufrieden bin. Von demselben
für sein Geld eine wirklich gute
und reelle Waare. Ich werde nicht
veräumen, Ihre Firma und
Fabrikate in meinen Kreisen
u. Bekanntenkreise zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Ferdinand Klare.
Dresden.



Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
2.80 M., jährlich 5.00 M. (einschl. Postgebühren).
Abrechnung: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Aemir.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im neuen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. Juli 1. Z.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch des Finanzausschusses für das 24.
mittelherrnische Turnfest um Gewährung eines
Beitrags.
2. Antrag des Magistrats wegen Beschaffung der Geld-
mittel zur Deckung der Restkosten der neuen Gas-
fabrik, erhöhten Baukosten der Schlachthaus- und
der Neroberg-Erweiterungsbauten, sowie von
Grunderwerbskosten zur Freilegung der Ringstraße
von der Adolfs-Allee bis zum neuen Bahnhof.
3. Eine Anfrage des Stadtverordneten Mollath an
den Magistrat, in Betreff der Ueberlassung der
im Stadtwalde zur Abhaltung von Waldfestlich-
keiten hergerichteten Plätze an die darum nach-
suchenden Vereine pp.
4. Bewilligung der Geldmittel für einige bauliche
Erneuerungen im Theatergebäude.
5. Desgleichen für Errichtung eines Piffoirs unter
den Eichen.
6. Festsetzung einer neuen Pauschallinie für einen
Theil der Karlstraße.
7. Ein Baugesuch wegen Errichtung einer Schuhhalle
an der Dothheimerstraße.
(Zu Nr. 4 bis 7 Berichterstattung des Bau-
ausschusses.)
8. Die evtl. Betheiligung der Stadt Wiesbaden mit
einem Beitrage zu den Kosten der von der Stadt
Biebrich geplanten Rheinthal-Anlage.
9. Lieferung des Wasserbedarfs für das Schwimmbad
des Augusta-Victoria-Bades.
10. Abrechnung über die Bauumme des städtischen
Elektrizitätswerks und Festsetzung des Pachtzinses
für das erste Betriebsjahr.
11. Ablösung einer Wasserverschuldung.
12. Ankauf von Gelände im Distrikt Unterhollerborn.
13. Abänderung der Bestimmungen über die feste Zu-
lage für die wissenschaftlichen Lehrer.
14. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines städtischen
Beamten.
(Zu Nr. 8 bis 14 Berichterstattung des
Finanzausschusses.)
Wiesbaden, den 3. Juli 1899.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Stadtausschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am
21. Juli und endigen am 1. September d. Js.
Während der Ferien dürfen Termine zur münd-
lichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen
Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetz-
lichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.
Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom
28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 3. Juli 1899.

Der Vorsitzende.

J. B.: D e f f.

Bekanntmachung.

Von dem zwischen der 6. und 7. Gewann „Vor-
dem Haingraben“ belegenen Feldwege Nr. 8953 des
Lagerbuchs soll der Theil zwischen A. und B. der Zeich-
nung eingezogen werden.
Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes

vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen die
Einziehung innerhalb einer am 29. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen bei dem Magistrate schriftlich oder
zu Protokoll vorzubringen sind.

Ein Situationsplan liegt im Rathhaus auf
Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 21. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

1287a

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des
Haushalts bei armen Familien während der Krankheit
der Frau übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter
Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14,
alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

1261a

Bekanntmachung.

Die ledige **Louise Ernst**, geboren am 8. Mai
1868 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für
ihre beiden Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen
Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

1260a

Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrleute, welche sich am
Sonntag, den 9. Juli 1. Z. auf dem
Feuerwehrtag in Mainz, bei dem gemein-
schaftlichen **Mittagessen** betheiligen, müssen
die **Karten** bis zum **Donnerstag, den 6.**
d. M. Abends 6 Uhr auf dem **Feuer-**
wehrebureau, Marktstraße 3, abholen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Der Branddirektor: Scheurer.

1256a

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags**
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Heute Donnerstag, von Vorm. 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf
der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5166*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **gesamten Bauarbeiten**
(ausschließlich der Installation) zur Errichtung einer
Bedürfnisauskalt an der Endstation der Elektrischen
Bahn (obere Platterstraße) hieselbst soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen
Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 12“
versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den**
18. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher
einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

1255a

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verdingung.

Die Ausführung der **Maler- beziehungsweise**
Austreicher-Renovierungsarbeiten im **König-**
lichen Theater hieselbst soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen
Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 14“
versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den**
11. Juli 1899, Vormittags 12 Uhr, hierher
einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

1259a

Verdingung.

Die in dem städtischen Krankenhause auszuführenden
Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten
sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, einge-
sehen und von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 13“
versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den**
18. Juli 1899, Vormittags 12 Uhr, hierher
einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

1258a

Verdingung.

Die an den Außenfronten des **Schulhauses** an
der **Lehrstraße** hieselbst auszuführende **Tüncher-,**
Stuckatur- und Anstreicherarbeiten sollen im
Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 gegen
Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 11“
versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den**
18. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher
einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

1252a

Verdingung.

Für die **Herstellung eines Bransebades pp.**
auf dem **Schlacht- und Viehhofe** hieselbst
sollen folgende Arbeiten und Lieferungen im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I: Betonfußböden, Monierwände, Cement-
putzarbeiten pp., Loos II: Mobiliarstücke, Thüren etc.,
Loos III: Badeeinrichtung und Niederdruckdampf-
heizungs-Anlage, Loos IV: Fenstervorhänge und
Marquisen, Loos V: Ausstattungsgegenstände —
Stühle, Spiegel etc. —

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen
Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 10
Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 11. Juli 1899, Vormittags
11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter.

Anhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 1. Juli 1899.
Stadtbaumeister — Abtheilung für Hochbau:
1246a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Vergebung von Kanalbauarbeiten.

Die Herstellung von ca. 500 lfd. Meter Kanalführung der neu anzulegenden Wege innerhalb der Erweiterung des neuen Friedhofes an der oberen Pfaffenstraße soll an einen geeigneten Bewerber — ohne Lieferung der erforderlichen Röhren — vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr während der Dienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, zu erhalten, woselbst am **Mittwoch, den 12. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr**, die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein etwa erschienener Anbieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.
In Vertr.: Probed.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	
Joel m. Frau	Grandrange
Speyer	Cöln
Cohn	Berlin
Bresmal m. Fr.	Gedinne
Stoll, Frau m. S.	Darmstadt
Lemmo	Düren
Alfonsaal.	
Zweers m. Frau	Haarlem
Covadino m. Fam.	Zutphen
Grüneisen m. Frau	Altendorf
Hotel Bellevue.	
Freckleton, Capitän m. Fr.	London
Grüner, Com.-R. m. Fr.	Fürth
Morton m. Fr.	Cincinnati
Morton, Fr.	"
Hotel Block.	
Kraenkel, Kfm.	Cöln
Schlomann m. Fr.	Berlin
de Leav, Rent.	Manderscheid
Schwarzer Beck.	
Haberland, Frau Oberlehrer	Lüdenscheid
Frenkel, Frau	Warschau
Ehrhard	Bingen
Lewin, Rent.	Berlin
Cain, Frau Rent.	Geldern
Uroekaja, Frau	Russland
Thielsen, Kfm.	Berlin
Buckwitz, Frau	"
Zwei Böcke.	
Schau	Bröda
Berle, Geh. Sekr.	Berlin
Froesick, Rechnungs-Rath	Duisburg
m. Frau	Elberfeld
Ziegenhain	"
Momburg, Güter-Exped.-Vorst.	Elberfeld
mit Frau	Elberfeld
Hortel, Bürgermeister m. Fr.	Udenheim
Hotel Dahlheim.	
de Kroning m. Fr.	Utrecht
Curanstalt Ottenmühle.	
Montanus, Kfm.	Giessen
Siebert, Fabrikant	Neuwied
Siebert, Frau	"
Meininghaus, Frau	Dortmund
Montanus, Fr.	Giessen
Hotel Elshorn.	
Lohmüller, Kfm.	Ulm
Graetzer, Kfm.	Berlin
Kother, Kfm.	"
Mehner, Kfm.	"
Hoffmann, Fr.	Stuttgart
Heller, Kfm.	Prag
Funk, Kfm.	Ehrenbreitstein
Neuberger, Kfm.	Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.	
Pfeifer, Fabrikant	Chicago
Millinger, Frau	Berlin
Mades, Kfm.	Trier
in der Beuk, Frau m. Tocht.	"
Friedländer, Kfm.	Wien
Stoodt, Geschwister	Bochum
Lücke, Kfm. m. Fr.	Neukeppen
Thieme, Bahn-Assistent	"
Badhaus zum Engel.	
von Versen, Fr.	Königsberg
Sidney Whitman, Schriftsteller	London
Drost	Cassel
Krauth	"
Dreibholz, Kfm. m. Frau	"
Backhausen, Frau	Düsseldorf
Toepfen, Fr.	Görlitz
Strugb, Capitän	London
Erbsitz.	
Bonsberg	Fulda
Frühlich, Sekretär	"
Schmidt, Frau	Winkels
Schmidt, Rosa, Frau	"
Lenkott, Fr.	Düsseldorf
Shari m. Frau	Paris
Bauer	Düsseldorf
Becker	"

Mahn m. Frau	Berlin
Alcock, Frau	London
Kessler, Frau	Coblenz
Brandt	Halberstadt
Specht, Frau	Ingelheim
Niemeyer, Lehrer	Helmstadt
Siedentop, Lehrer	"
Karriess, Lehrer	"
Müller, Fr. m. 2 Söhne	Schmalkalden
Grunow m. Nichte	Zossen
Palzer, Reallehrer	Simmern
Rackles, Fr. m. 2 Töchter	Frankfurt
Hahn, Fabrikbes.	Finsterwalde
Sanatorium Lindenhof.	"
Eichthal, Kais. russ. Staatsrat	Russland
Hotel Mahler.	
Gillmann, Brauereibes. m. Fr.	Meisenheim
Svertschkoff, Rentn.	Russland
Leist, Leut.	Gnesen
Rosenthal, Leut.	"
Hahn, Tuchfabrikant	Finsterwalde
Oppen, Postdirekt.	Witten
Lothar	Lübeck
Hotel Metropole.	
Schultz, Kfm.	Kyllburg
Reichenbach, Fabrikdir.	Bonn
Kahn, Fr.	Cannstadt
Jacob, Director m. Fam.	St. Johann
Wolf, Sanitätsr. Dr.	Düsseldorf
v. Steinmeister, Landrat	Höchst
Gabali	Bochum
Nassauer Hof.	
Blankenheym m. Fam.	Rotterdam
Nuyens, Dr. med. m. Fr.	Amsterdam
Lutz, Fr.	Rotterdam
Mayer	Frankfurt
Hotel National.	
Erb, Kfm.	München
Houben, Prof.	Antwerpen
Neuwell	New-York
Ehrlicher, Dr.	Jena
Curanstalt Bad Nerothal.	
Krinitz	Wünschendorf
Nonnenhof.	
Kreideweiss, Kfm.	Solingen
Bauer, Kfm.	Cöln
Welter, Kfm.	Cassel
Schuck, Kfm.	Oppeln
Mord, Kfm.	Berlin
Mayer, Kfm. m. Fr.	Cöln
Wendt, Kfm.	Berlin
Bachus, Ingen.	"
König, Kfm.	Würzburg
Wiesenthal, Kfm.	Berlin
Müller, Kfm.	Elberfeld
Goldmann, Kfm.	Berlin
Bial, Kfm.	Offenbach
Krier, Bankdirekt.	Mannheim
Marschall, Kfm.	Berlin
Brückmann, Kfm.	Elberfeld
Lahaye, Fabrikant	Barmen
Hilb. u. u. Fabrikat.	Jagstfeld
Jansen, Kfm. m. Fr.	Meppel
Hotel du Nord.	
Born, Fabrikant	Berlin
Friedländer, Fabrikant	"
Steiger, Kfm. m. Fr.	St. George
Hotel Oranien.	
Unger m. Bed.	New-York
Patiser Hot.	
Smit, Ingen.	Libau
Christmann, Bürgermstr. m. Fr.	Edesheim
Pflanze Hot.	
Scholl, Kfm.	Kreuznach
Saldan, Kfm.	"
Stenk, Lehrer	Wilhelmshaven
Stenk, Lehrer	Magdeburg
Weiner m. Fr.	Kreuznach
Pramen-Hotel.	
Zoheler, Kfm.	Leipzig
Gierlich, Bürgerm. Bodenheim	"
Zur guten Quelle.	
Möller, Kfm.	Mannheim
Krüger, Oberrechnungsrevisor	m. Fam.
Quisisana.	
O'Connor, Fr.	San Francisco
O'Connor, Advokat	"
v. Eeben	Meerkerk
v. Koben	Utrecht
Graswinckel, Fr.	Haag
Assmann, Fr.	Lüdenscheid
Proppe	Hildesheim
Rhein-Hotel.	
Perutz	Lemberg
Schiffner m. Fr.	Berlin
Kamfer	Ronsdorf
Johnson, 2 Fr.	England
Jones, Fr.	"
Parker, 2 Fr.	"
Sampson	"
Powel	"
Schiff, Fr. m. Schwest.	Holland
Marine, Fr.	"
Siemens m. Fr.	Siegen
Wittlich	Cöln
Ritter's Hotel garni u. Pension.	"
Bernstein, Fr.	London
Bischoff, Oekonomierat	"
Pauly, Frau Geh. Sanit.-Rat	München
m. Tocht.	Posen

Nees, Kfm.	Köln
Schulte, Dr.	Münster
Lybern	Arnheim
Hotel Vogel (Feussner).	
Relg, Rent. m. Fr.	Rheine
Drescher, Kfm. m. Fr.	Barmen
Lowel, Rent.	Amerika
Schireuter, Hotelbes. m. Fr.	Oldenburg
Schellin, Kfm. m. Fr.	Berlin
Hotel Weiss.	
Ferger, Bürgerm.	Westerburg
Höchst, Bürgerm.	Oberbrechen
Heusenstamm, Bürgerm. a. D.	Frankfurt
Dr.	"
Remy, Bürgerm.	Vielbach
Theis, Brennereibesitzer	Gladenbach
Hennessen, Kfm.	Ruhrort
Benediktus, Kfm. m. Fr.	Amsterdam
Sirringhaus, Kfm. m. Fr.	Düsseldorf
Schmitt, Kfm.	Amsterdam
Horch, Kfm. m. S.	Berlin
Thomas, Ger.-Sekretär	Charlottenburg
Knoop, Fr.	Bonn
Barburg, Fr.	Aachen
Nottberg, Fr.	Köln
Bischoff, Fr.	Elberfeld
Jansen, Kfm.	Köln
Hotel Wilhelm.	
Putnam, Journ. m. Fr.	London
In Privathäusern:	
Curanstalt Dr. Abend.	Berlin
Bandermann, Fr.	"
Pension Albany.	
Krach, Lehr.	Roth
Frühau, Fab.	Geringswalde
Linde m. Fr.	Bertrich
Pension Daheim.	
Senge, Dr. med.	Querschied
Dambachthal 8, I.	"
Seiff, Fr.	Schiffbeck
Dambachthal 6.	"
Peltzer, Fr. m. T.	Köln
Elisabethenstrasse 10	"
Hoffmann, Kgl. Kreisbaum.	"
u. Leut. d. Res. m. Fr.	Insterburg
Goldgasse 2a	"
Sorgenfrey, Prof. Dr. m. Fr.	Neuhaldensleben

Nichtamtliche Anzeigen.
Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelsheide 46.

English Circulating Library for students and friends of English Literature. 3 Mark per Quartal.
Probennummer und Reglement gratis durch den Sekretär
J. Schleicher, Emskirchen i. B.
22426

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan der Strecken von und nach Wiesbaden

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40* 6.18 7.03 7.25 8.20 9.50* 10.22 11.05 11.56 12.36 1.00 1.50 2.20 2.45 3.35* 4.01 5.00 5.00* 6.02 6.36 7.00 7.40* 8.15 9.05* 9.40 9.55* 10.05 10.55.	Wiesbaden- Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20* 6.44 7.39 8.17 8.37 9.13 10.06 11.07 11.4 12.17* 1.11 1.39 2.32* 3.0 3.13 3.59 4.47 5.27 6.0 6.43 7.15* 7.46 8.47* 9.2 9.46* 10.43 11.38 12.23.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.05 7.10 8.00* 8.58 9.35 10.48 11.25 12.40 1.18 2.25* 2.58 3.45* 5.00 5.39 6.30* 7.20 8.22* 10.30* 11.58.	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.30* 7.48* 8.50 10.22 11.42 12.35* 12.55 3.15 4.50* 5.34* 6.00 6.55 8.14* 8.52 9.34* 10.07 11.07* 11.54 12.15.
† Bis Ridesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Ridesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.27 8.40 11.55 2.53 8.00 6.57* 9.15.	Wiesbaden- Niederrhausen- Limbürg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.18 8.35 9.49.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.25* 11.17 2.10 8.19 4.10 7.12* 10.50*. † Nur bis L.-Schwalbach. ‡* Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus. § Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseebahn.	Wiesbaden- Langen- Schwalbach- Diez - Limbürg (Rheinbahnhof)	5.15* 5.20 6.50 7.55* 10.16 12.28 8.42* 4.35 6.25 7.07* 9.42 11.20*. † Nur v. L.-Schwalbach. ‡* Sonn- und Feiertags von Zollhaus.

Wiesbadener Local-Dampfschiffahrt (August Waldmann)
im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Wiesbad nach Mainz: 8⁰⁰ 9⁴⁰* 10⁴⁰ 11⁴⁰* 12⁴⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰* 9⁰⁰*
An u. ab Station Kaiserstraße-Zentralbahnhof Mainz je 15 Min. später.
Von Mainz nach Wiesbad: 8³⁰ 9⁰⁰* 10³⁰ 11⁰⁰* 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰
4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰*.
An und ab Station Kaiserstraße-Zentralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Werktagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem Extratouren. Extraboote für Gesellschaften.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amstliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

83

„Bleibe hier, mein Kind,“ wendete er sich jetzt an Hilda. „Ich habe mit diesem Herrn einiges unter vier Augen zu sprechen.“

Ein Wink bedeutete Rainer, ihm zu folgen, der mit einem Gefühl des Unbehagens gehorchte. „Was mag der Baron nur vorhaben?“ dachte er. Arenberg geleitete ihn zu einer entfernten Baumgruppe, in deren Schatten sie vor Späherblicken geborgen waren.

Der Baron legte seine Hand schwer auf Rainers Schulter und sah ihm fest und forschend in das Gesicht. „Sprechen Sie, Rainer,“ gebot er mit leiser, heiserer Stimme. „Was wissen Sie? Was ist Ihnen über die Vergangenheit bekannt? Sie vermögen über dieses Aufschluß zu geben, was jetzt noch in Dunkel gehüllt ist.“

Rainer hatte bei der Anrede des Barons die Farbe gewechselt. „Was ich weiß?“ wiederholte er wie abwesend. „Sie können mich nicht täuschen, Rainer,“ fuhr der Baron fast bittend fort.

Sie wissen zweifellos, daß mir schweres Unrecht geschehen ist, und Sie kennen den Mann, der diesen Frevel beging! Sie sprachen von meinem Feinde. Was wissen Sie von ihm? Um der ewigen Barmherzigkeit willen, Rainer, sagen Sie mir alles! Ich sehe wohl, daß Sie die redliche Absicht haben, mir treu zu dienen, aber Sie können mehr, als mich vor meinen Verfolgern schützen, ich fühle es, daß Sie im Stande sind, die Fäden des Geheimnisses zu entwirren, welches mich ins Verderben stürzte, daß Sie die Aufklärungen zu erweitern vermögen, die ich durch des Himmels Gnade bereits erlangte.“

„Welch! verwerten Sie diese Aufklärungen nicht, Herr Baron?“ rief Rainer mit lebhaft funkelnden Augen, froh, einen Ausweg aus seinen eigenen Schwierigkeiten und Gewissensbissen zu erblicken.

„Weil es unmöglich ist, Freund. Der arme Jonas Breithaupt ist ein gebrochener Greis, dessen unzusammenhän-

genden Reden niemand Gewicht beilegen wird. Bruno von Sebach hat den Unglücklichen durch körperliche seelische Martern zum geisteschwachen Kinde gemacht.“

„Darf ich fragen, was der Alte Ihnen berichtete, Herr Baron?“

An jenem grauenvollen Abend sah Breithaupt Herrn v. Sebach verkleidet durch die Straßen Breslaus schleichen. Von Neugier getrieben, folgte er ihm in einen vor der Stadt gelegenen verwahrlosten Schuppen, in dem einst Feldarbeiter gehaust haben mochten. Durch einen Spalt in der Thür, die Sebach sorgfältig hinter sich verschlossen hatte, bemerkte der Alte mit Entsetzen, daß er sich in der Person, die er zu erkennen geglaubt, wirklich nicht getäuscht und der nahe Verwandte seines Herrn nicht aus Uebermut einen Mordanschlag ausführte. An allen Gliedern zitternd, streifte Sebach seinen blutdurchtränkten Rock ab, zündete ein Feuer an, verbrannte ihn und reinigte endlich seine blutbefleckten Hände. Der Baron, der in seiner furchterlichen Erregung wie Espenlaub zitterte, hielt erschöpft inne.

„Fahren Sie fort, Herr Baron,“ bat Rainer, kaum weniger erregt, als der unglückliche Arenberg.

„Sebach entdeckte den Lauscher,“ erzählte der Baron mit kaum vernehmlicher Stimme jetzt weiter, „schleppte den zu Tode Erschrockenen in den Schuppen, knielte und betäubte ihn, und schaffte den von einem hitzigen Fieber ergriffenen und infolge dessen fast Besinnungslosen einige Tage später auf eine einsame Pustla in Ungarn, wo er streng bewacht und von der ungarischen Dienerschaft Sebachs, die kaum ein Wort Deutsch verstand, für einen Verrückten gehalten wurde, auf dessen Geschwäh man nicht hörte.“

„Bei dem Himmel über uns,“ rief Rainer entrüstet, „wenn je ein Mensch den Tod durch das Henkerbeil verdient, ist es Bruno von Sebach!“

„O, ich wünsche seinen Tod, seine Bestrafung gar nicht,“ seufzte Arenberg, „ich wünsche nur, daß er mir Gerechtigkeit widerfahren lasse und dann entsiehe. Ich kam in

der Hoffnung hierher, ihn dazu bewegen zu können, entweder auf gütlichem Wege oder durch Angst und Schrecken, durch die Mahnung an die Existenz Breithaupts. Daß Sebach der wahre Verbrecher, der tödtliche Mörder des Herrn von Hagen war, hatte ich von Anfang an vermutet. Mein Verdacht stützte sich auf die Kenntnis eines Charakters. Ich wußte, daß er ein gewissenloser, nichts scheuender Schurke war, ich kannte seine fabelhafte Geschicklichkeit, Handschriften nachzuahmen und zu fälschen, und wußte, daß er mich tödtlich hasste. Jener Brief, der mich aufforderte mich unverweilt zu dem alten Baron von Hagen zu begeben, war Sebachs Werk, jene Heilen waren es, die mich in mein Verderben lockten! Rainer, Sie waren gestern Abend Zeuge des mörderischen Angriffs, den er gegen mich versuchte, vergessen Sie nicht, daß meine Tochter wieder von dieser Thatsache, noch von seiner Feindseligkeit gegen mich und ebenso wenig von seinem ganzen, verbrecherischen Treiben etwas erfahren darf. Der Rainer, gezwungen zu sein, beständig in der Nähe eines Menschen zu leben, der ihr nach solcher Offenbarung wie von einem blutigen Nebel umhüllt erscheinen müßte, soll ihr zum mindesten erspart bleiben.“

„So glauben Sie nicht, daß das gnädige Fräulein Ihren gestrigen Widersacher erkannte?“

„Nein, er verbarg sich zu geschickt hinter dem Gesträuch, um von ihr gesehen worden zu sein,“ fuhr Arenberg, den so unerwartet gewonnenen Bundesgenossen mit durchdringendem Blick mustern, fort. „Sie, lieber Rainer, sind nicht der Mann, der sich ungerufen in die Angelegenheit seines Nächsten mischt und sich mit seinen Sorgen belastet. Wie kommt es, daß Sie den meinigen einen so lebhaften, selbstlosen Anteil zuwenden? Sie sind mir ein völlig Fremder, ich erwiebs Ihnen noch niemals die geringste Gefälligkeit, und dennoch handeln Sie wie ein Freund, wie ein Bruder gegen mich. Aus welcher Ursache...“

„Herr Baron,“ fiel ihm Rainer hastig ins Wort, „es ist mir unmöglich, Sie mit ruhigem Gewissen den Tod des Verbrechers sterben zu sehen.“ 55,18



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

84

Rainer war inzwischen mit sich einig geworden. „Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache,“ sagte er sich. „Ohne mich wird der Baron sich niemals von dem schändlichen Verdacht befreien können, der sich an seine Fersen haftet, und ich bin durch einen Vertrag zu unverbrüchlichen Schwere verpflichtet. Mich von dem Gelde zu trennen, das ich zum Lohn dafür empfangen habe, geht über meine Kraft, und mein Wort brechen und den Sündenföld dennoch behalten, verträgt sich mit meinem Ehrgefühl nicht. So will ich denn wenigstens verhindern, daß der arme, unschuldige Baron diesem Carl Dero in die Hände gerät.“

Sie sind also von meiner Unschuld überzeugt, Rainer?“ fragte der Baron den träumerisch vor sich hinstarrenden Sonderling.

„Ja, Herr Baron, seit ich das Glück habe, Sie zu kennen, glaube ich an Ihre Unschuld, wie an meine eigene,“ antwortete er ausweichend.

Sie haben eine merkwürdige, geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit Herrn von Sebach, lieber Rainer. Sind Sie ein Verwandter desselben?“ Das würde mir Ihre Abneigung ganz offen und rückhaltlos gegen mich zu sein und mir unumwunden mitzuteilen, was Ihnen von meiner traurigen Geschichte bekannt ist, erklären, mein Freund.“

„O, ich bin mit Herrn von Sebach nicht im entferntesten verwandt,“ wehrte Rainer fast unwillig ab. Damit überreichte er dem Baron den zerfütterten, tinteüberflossenen Briefentwurf an Carl Dero. Wie er in den Besitz des Blättchens gelangt war, erklärte er in wenig verständlicher Weise, von jagtlich auf eine weitläufige Erörterung der ganzen Lage überzugehen und sich endlich zu verabschieden.

Sie werden mich heute nachmittags wiedersehen,“ sagte er, noch einmal zurückblickend. Wenn Dero in der Umgebung ist, sollen Sie es erfahren, und ist er nicht da, sollen

Sie es nicht nötig haben, sich seinetwegen unnütz zu ängstigen.“

Arenberg lehnte mit unwillkürlicher Stirn zu seiner Tochter zurück.

„Du bist verstimmt und bekümmert, Papa,“ rief Hilda beunruhigt. „Traust Du diesem Rainer etwa nicht? Argwöhnst Du vielleicht einen Spion in dem wunderlichen Menschen?“

„Nein, o nein, Kind, er meint es gut mit uns, und ich habe sein Anerbieten, in meinen Dienst zu treten, ohne Bedenken angenommen. Nur über den Beweggrund, der ihn veranlaßte, sich meinem Interesse in so uneigennütziger Weise zu weihen, bin ich mir noch nicht klar.“

„Ich kann die Triebfeder nicht entdecken, die ihm zu so ungewöhnlichem Handeln den Anstoß gab. Offenbar verbirgt er mir etwas, offenbar besitzt er Kenntnis von Dingen, die von höchster Wichtigkeit für mich sind, aber vielleicht gelingt es mir mit der Zeit, ein umfassendes Verständnis von ihm zu erlangen.“

Als der Baron in grübelndes Schweigen versank, ergriff Hilda plötzlich seine Hand und zog sie an ihre Lippen. „O, Papa,“ sagte sie, „ich habe Dir etwas mitzuteilen, was Dir große Freude bereiten, was Dich hoch beglücken wird.“

Lächelnd hielt sie inne, um mit thränenvollem Blick in sein überraschtes Gesicht zu schauen.

„Liebst Du meine arme Mama sehr, Papa?“ fragte sie.

„Wie mein Leben, Kind.“

„Und Mama glaubte an Deine Schuld, Papa?“

„War es bei der Mille von Weirissen, die gegen mich sprachen, anders möglich?“ bemerkte er nicht ohne Bitterkeit.

„Wie sehr wird Mama bedauern, an Dir irre geworden zu sein. Was gilt der Schein einem so hohen Charakter gegenüber, wie Du bist, Papa?“

„Sie wird bedauern?“ wiederholte Arenberg erstaunt und traumbevangen.

„O, teurer Papa, sie lebt, Mama lebt,“ rief das Mäd-

chen. „Wie glücklich bin ich, Dir diese Botschaft melden zu dürfen.“

„Sie lebt?“

„Und wohnt bei uns im Schloß, Papa.“

„Es kann nicht sein, Kind! Und wenn es wäre? Sie wendete sich damals verächtlich von mir ab, sie wird sich auch gegenwärtig mißtrauisch von mir abwenden. Doch ich verliere mich in Phantasiegebilden. Von wem sprichst Du eigentlich, meine Tochter?“

„Von Sophie Dorn, Papa, die in Wirklichkeit keine andere ist, als Sophie von Arenberg-Steyer, Dein geliebtes Weib, meine arme Mutter. O, lieber Papa...“

In bleichem Entsetzen verstummte sie plötzlich. Die Augen von Vater und Tochter wendeten sich derselben Richtung zu.

„Verbirg Dich, Papa,“ flüsterte das Mädchen, „für mich wäre es nutzlos, mich zu verstecken, mein Pferd, das drüben am See auf mich wartet, hat meine Anwesenheit bereits verraten.“

Hilda drängte den Vater energisch in das Gebüsch zurück und eilte hastig vorwärts. Das Geräusch der Fußtritte, das sie so erschreckt hatte, kam näher und näher. Einige Harrensträucher und Blumen abplückernd, ging sie kühn dem Rascheln und Knistern entgegen, um plötzlich Otto Rainer, atemlos von schnellem Laufen, vor sich zu sehen.

Ihre Hand auf das Herz drückend, blieb sie stehen.

„Ich stürmte wieder hierher, um Sie zu warnen,“ leuchtete Rainer. „Die kleinste Unvorsichtigkeit kann dem Herrn Baron das Leben kosten. Ein hübscher Mann mit dunklem Haar und dunklem Gesicht, den ich schon gestern in Schloß Arenberg sah, kommt längs der Schlucht hierher gesprengt. In wenigen Minuten muß er den See erreicht haben.“

„Dr. Markus,“ hauchte Hilda. „Begleiten Sie mich, Rainer, ich möchte Sie bitten, eine Botschaft an Papa zu bestellen und mir seine Antwort heute abend in der Dämmerung in den Rosengarten zu überbringen, aber seien Sie vorsichtig,“ fügte sie, sich der süßesten Ausflüchte Sebachs erinnernd, hinzu. 55,18

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Edelhaus, bester Geschäftslage, südl. Stadtteil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtteil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelheidsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Zentralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruben Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gebendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein pracht. neues Haus m. groß. Weinkeller samt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 24,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Edelhaus, südl. Stadtteil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Stagenhaus, südwestl. Stadtteil, unter der Tafe zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Stagenhäuser, südl. und westl. Stadtteil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gebendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. N. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien-Abteilung.
des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Edelhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa,

Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern,

Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzierungen.

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**.

Villa

mit 10 Zimmern, entspricht der Neuzeit, mit prächtigem Obst- und Biergarten, am Cur-Park, auch Platz für Stallung, ist fortzugshalb alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Ein Stagenhaus

in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stck, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Flottgehende Wirthschaft

sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Remables Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 550 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus u. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Baupläne im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinblg. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stck Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edelhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**. NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten, in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Zw., dicht am Kurhaus u. den Trimbrennen, Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt. Kapelle u. Neroberg) belagene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner**, Jartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe, fein möblirt.

Hotel-Restaurant in bester Lage.

Hotel garni in erster Kurlage, sowie mehrere Pensionen.

Stagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in allen Lagen.

Kleinere Häuser mit Gärten.

Baupläne, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.

Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4,000, 6,000, 8,000, 12—16,000 und höhere.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stck zu Mk. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon Nr. 199.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Helenenstraße 1.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüroau.

SACK - LEIPZIG

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abstreife- und Wurzelbürsten, Anklamierer, Kleider- und Wischbürsten u. s. ferner: **Fußmatten**, **Klopper**, **Strohseile** u. s. f.

Rohrstühle werden schnell und billig neu geflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1510

Für Sommer- und Waldbeste!

Für Fackelpolonaisen u. Fackelzüge:

Lampions per Dyd. von 60 Pf. an.

Für Kinderpolonaisen:

Kaiserfahndchen p. 100 Mk. 7.50

Farbenfahndchen p. 100 von Mk. 8.50 an.

Luftballon's von 50 Pf. an.

Große Fackelhirne

Stück 50 Pf.

Wachsfackeln, 1 1/2 Stunden brennend, 55 Pf.

Magnesiumfackeln, 25 cm lg., 75 Pf.

Bengal. Flammen von 40 Pf. an.

Feuerwerkskörper

von den einfachsten bis zu den größten Stücken.

Knallbonbons

für Scherzpolonaisen p. Dyd. von 40 Pf. an.

Fahnen-Fabrik,

Größtes Specialgeschäft

für Vereinsabzeichen,

Bärenstraße 2.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch die 822 Director G. Wiegand.

Bekanntmachung.

Beichleunigung

der Güterabfuhr betreffend:



Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/2 7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestättereidienst der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rettenmeyer, Hoffbedienter.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Plage, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält. 21746



Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,
Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren
sowie
Gold- und Silberwaaren aller Art.
Billigste Preise. — Grösste Auswahl.
887 Reparaturen schnell unter Garantie.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner
Pferde-Lotterie

Carl Heintze, General-Debit, **BERLIN W. (Hotel Royal)**
Unter den Linden 3.

Ziehung unwiderruflich
am 11. Juli 1899

3233 Gewinne — Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos, Porto und Liste 20 Pfg.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Reichsbank Giro-Conto.

Butter u. Käse-Abschlag

prima stets frische Pfälz. Landbutter per Pfd. 90 — 100 Pfg.
prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Dolländischer Rahmkäse per Pfd. 60 Pfg.
prima Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.

Consumhalle Bahnstr. 2

Süßrahm-Tafelbutter,
allerfeinste Molkerei-Centrifugenwaare von ersten Molkereien täglich
frisch eintreffend,
pro Pfd. M. 1,05, bei 5 Pfd. u. mehr M. 1,00.

Frische Landbutter,
pro Pfd. 90 Pfg., bei 10 Pfd. u. mehr 86 Pfg.
C. F. W. Schwanke, 5121*
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Eier! Frische kleine Eier und große Bruch-
Eier per Stück 4 Pfg., im 1/2 Hundert beide
Sorten 95 Pfg. Kleb-Eier p. Stück 2 Pfg.,
7 Stück 10 Pfg. Aufschlag-Eier per
Schoppen 40 Pfg. empfiehlt 2193

J. Hornung u. Co., 3 Häfnergasse 3.

16 Pf. : Brennspiritus, bei 5 Schoppen 16 Pf.
21 Pf. : Ia Kernseife, bei 5 Pfd. 21 Pf.
74/221 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
40 Pf. gar. rein. Schmalz, Margarine 45, 50 u. 60 Pf.

Gemüsenudeln, per Pfd. 22, 27, 30, 40 Pfg. Bruchpreis
p. Pfd. 12, 10 Pfd. M. 1.15, Ranggon-Reis p. Pfd. 15,
10 Pfd. M. 1.40, Tafel-Reis p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pfg.,
Hallenfrüchte v. 12 Pf. an, Pflaumen 12, 15, 20, 28 Pfg.,
Schmalz, gar. rein, 40 u. 45 Pfg., Rübenkraut 16 Pfg. Feinst.
Salatöl 1/2 l 36, 40, 48 Pfg., Tafel-Öl 1/2 l 60 u. 80 Pfg.,
Brennspiritus 135 Pf., Cacao, gar. rein, M. 1.40, 1.60 u. 2. —
Feinste Neue Matjes Häringe empfiehlt 1956

Adolf Haybach,
Wessrichstraße 22. Telefon 764.

Männer-Asyl,
58. Dohheimerstraße 58,
empfiehlt fein gespaltene Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Ctr. 2 M.
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller,** Dohheimerstraße 58,
Frau **Fausel,** Wwe., Al. Burgstraße 4. 558

1895er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
2012

MAGGI
zum Würzen der Suppen, wovon
wenige Tropfen genügen,
ist in anerkannt vorzüglicher Qua-
lität in Original-Fläschchen von
35 Pfg. an zu haben bei
Chr. Rigel Wwe., Inh.: G. R. A. Schenker,
Ede Häfner- und Al. Burgstraße. 116/114

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Emserstrasse 2, Part. 897
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

„Zur Klostermühle“
bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort
Sommerfrische — Milchkut — Pension.
Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse
Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telefon 796.
Spezialität:
— Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —
Inhaber **Friedr. Ay.**

Turn-Verein.
(Gesang-Niege.)
Sonntag, den 9. Juli d. Js., bei günstiger
Witterung:
Großes Sommerfest
auf dem Turnplatz im „Häselberg.“
Wein, Bier, Schinkenbrot u. in vorzüglicher Qualität.
Alle Freunde unserer Niege werden hierdurch freundlichst
eingeladen. 2276
Der Vorstand d. Gesangsriege.

Lokal - Gewerbeverein.
Sonntag, den 9. Juli:
Ausflug nach Homburg
zwecks Besichtigung der
Saalburg, des Saalburg-Museums u.
Abfahrt von Wiesbaden: 7 Uhr 25 Minuten
Vormittags, Rückkunft in Wiesbaden: 10 Uhr 43 Min.
Abends.
Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie
Freunde des Vereins werden zu recht zahlreicher Be-
theiligung eingeladen.
Anmeldungen zur Teilnahme wolle man bis
spätestens **Samstag, den 8. d. Mts., Mittags**
12 Uhr, an unsere Geschäftsstelle, Wessrichstraße 34,
richten. Der Vorstand. 2260

Männer-Gesangsverein „Union“
Sonntag, den 9. Juli 1899:
Familien-Ausflug
mit Musik
nach Kreuznach — Münster am Stein.
Wir laden hierzu unsere verehel. unathleten und aktiven Mit-
glieder nebst deren Angehörigen ganz ergebenst ein.
Eine Liste zum Einzeichnen circuliirt durch den Vereinsdiener;
ferner liegt eine solche bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn Gastwirt
Th. Schlein, „Burg Nassau“, Schachtstraße, sowie an den Probe-
abenden im Vereinslokal „Gambinus“ auf.
Schluß der Liste am Freitag, den 7. Juli, Abends. Die-
jenigen, welche sich später anmelden, haben keinerlei Anspruch auf
Fahrtpreis-Ermäßigung.
Abfahrt Morgens 7 Uhr 10 Minuten mit der Rheinbahn
(ermäßigter Fahrpreis 2.20 M.)
Die Fahrkarten-Ausgabe erfolgt Samstag, den 8. Juli,
von Abends 9 Uhr ab, im Vereinslokal.
2210 Der Vorstand.

Locomobilen,
Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum
Anschaffen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie
für alle andere Zwecke verleiht preiswerth
Wilh. Merckl, Mechaniker in Kassel a. Rh. 4358*

Für die Herren Baumeister und Hausbesitzer!
Linoleum u. Linerusta
wird jetzt durch mein erdachtes Verfahren und meine erfundene Masse auf Cement,
Stein, Holz-Boden u.
unter Garantie für Haltbarkeit gelegt.
Hessmündstraße 39. **Aug. Becker,** Tapez. u. Decorateur.
vis-à-vis der Hermannstraße.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.
Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft
für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.
Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung. 2063
Comptoir: **Rheinbahnstraße 4, Parterre.**
Telephon 818.

Möbiliar-Versteigerung
Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe
des Haushaltes werden
Donnerstag, den 6. Juli cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, in der
Villa Fischer,
Nr. 11 Sonnenbergerstr. Nr. 11
nachverzeichnete Gegenstände als:
mehrere vollst. nussb. Betten, Spiegelschränke,
ein- und zweithür., pol. und lack. Kleiderschränke,
Wasch- und andere Kommoden und Consolen,
Wasch- und Nachttische, Kleiderständer, Handtuch-
halter, mehrere Garnituren Polster-Möbel,
Chaiselongues, runde, ovale, viereckige, Spiel-
und Schreibtische, Spiegel, Bilder, Teppiche,
Vorlagen, Bettzeug, Portieren, Gardinen-
Garten-Möbel, Hobelbank, Parthie Bienen-
kasten, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan,
Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere
mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Mauritiusstr. 8. 2258

Gartenschlände
2016 empfiehlt
A. Stoss Taunusstraße 2
Manufakturpapier
ist in der Expedition d. Blattes zu haben.

Battunterlagen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität
per Dtzd. 1 M.
1/2 Dtzd. 60 Pf.

Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- u. Cystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Inhalations-
Apparate

Grosse Auswahl
in
Suspensorien,
Cystierspritzen
von 50 Pf. an.

Elektro-
beutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir der Firma

WILHELM VOLL

(vorm. in Bremen)

Taunusstrasse 5

vis-à-vis dem Kochbrunnen

den **Alleinverkauf** für Wiesbaden und Umgegend unserer in **Wien, Paris, Antwerpen, Philadelphia, Melbourne** etc. etc.

preisgekrönten Fabrikate

übertragen haben.



Königl. Cigarrenfabrik „Insulinde“

Hoflieferanten

in **Arnhem (Holland).**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die renommierten Fabrikate der

Königl. holländ. Cigarren-Fabrik „Insulinde“

in **Arnhem (Holland)**

5, 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Pfge., sowie **vorzügliche Rauchtabake** derselben Fabrik in allen Preislagen.

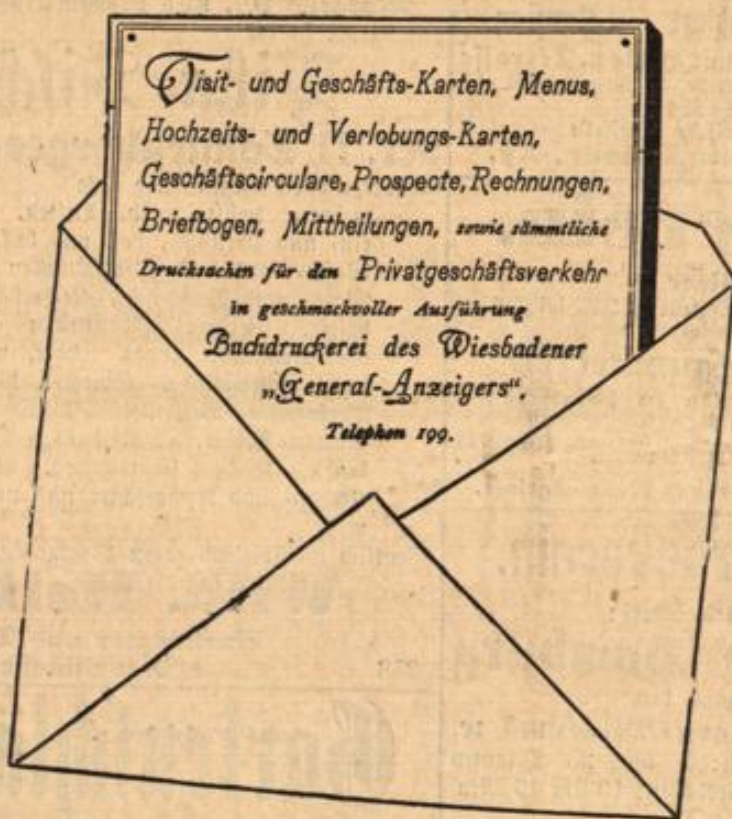
WILHELM VOLL

2186

Taunusstrasse 5

(vorm. in Bremen)

vis-à-vis d. Kochbrunnen.



Visit- und Geschäfts-Karten, Menus,
Hochzeits- und Verlobungs-Karten,
Geschäftscirculars, Prospekte, Rechnungen,
Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämtliche
Drucksachen für den Privatgeschäftsverkehr
in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei des Wiesbadener
„General-Anzeigers“.
Telephon 199.



Man
verlange

**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen:

1958

C. Brodt, Albrechtstr. 16.	J. C. Keiper, Kirchg. 52.
P. Enders, Michelsberg.	F. Klitz, Rheinstrasse 79
D. Fuchs, Saalgasse 2.	A. Mosbach, Kais.-Friedr.-Ring 14.
A. Genter, Bahnhofstr. 12.	H. Neef, Rheinstrasse und Mainzerstrasse.
V. Groll, Schwalb.-Str. 79.	Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse.
J. Huber, Bleichstrasse 15.	Biebrich: J. F. Winkler.
Hochheim a. M.: J. C. C. Seiler.	H. Steinhauer.
	Schierstein: W. Seipel jr. Nechf.

G. Schöller, Eisengrosshandlung,

Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 25.

Hiermit gestatte ich mir anzuzeigen, dass ich von heute an neben meinen seitherigen Artikeln auch ein sehr reichhaltiges

Lager

in allen Sorten Schrauben, Muttern, Nieten, Unterlegscheiben u. s. w. unterhalte, das ich allen Interessenten bestens empfehle.

G. Schöller.

2259

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75. Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alterwiefing 22.

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Markstr.

741



Donnerstag, den 6. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert,**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Mozart“ | Suppé. |
| 2. Minnesänger, Walzer | Sabathil. |
| 3. Finale aus „Euryanthe“ | Weber. |
| 4. Melodie in F-dur | Rubinstein. |
| 5. Ouverture zu „Der König hat's gesagt“ | Delibes. |
| 6. Arie aus dem „Stabat mater“ | Rossini. |

Possanne-Solo: Herr Franz Richter.

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ | Humperdinck. |
| 8. Des Kaisers Waffentrup, Marsch | J. F. Wagner. |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Feierlicher Marsch | Gounod. |
| 2. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ | Rheinberger. |
| 3. Adagio aus der Sonate pathétique | Beethoven. |
| 4. Coppelia-Walzer | Delibes. |
| 5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 6. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene aus „Rheingold“ | Wagner. |
| 7. Largo | Händel. |
| Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 8. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Festtreter.

Die Herren, welche gefonnen sind, an dem am Sonntag, den 13. August cr., stattfindenden Festzuge als **Festtreter** theilzunehmen, werden hiermit gebeten, sich baldigst an einer der nachstehend bezeichneten Stellen gefl. anmelden zu wollen. **Anmeldungen** nehmen entgegen:

Fr. Engel, Cigarrenh., Faulbrunnstr. 13,
C. Cassel, Cigarrenh., Kirchgasse 40,
Ph. Graumann, „Deutscher Hof“, Goldg. 2a.

Der Zug- u. Ordnung-Ausschuß
 des 24. Mittelrh. Kreisturnfestes.



Christl. Arbeiter-Verein VIII. Stiftungsfest.

Sonntag, den 9. Juli d. Js.:

Festgottesdienst um 10 Uhr in der Bergkirche, Festprediger Herr Pfarrer Werner-Frankfurt.

Nachfeier: 3 1/2 Uhr Nachm. im Evangel. Vereinshaus und 8 1/2 Uhr Abends im Evangel. Gemeindehaus.

Unsere Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Hente:
Große
Schuhwaaren-, Hüte-, Mützen- und Kleider-Versteigerung
 in dem Saale zu den

3 Kronen 3

23 Kirchgasse 23

Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend.
 Größtentheils nur bessere Schuhwaaren in gelb und schwarz aller Art.

Karl Ney & Cie.,

Mörthstr. 9. Auktionatoren. 5171*



Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelfstücke, ganze Wohnungseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Anträge erbitte ich sofort.

A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstr. 24.



Wiesbaden

19 Tannusstrasse 19.

Kautschuk-Stempel,
Typen, Signirstempel,
Emallschilder,
Chlors, Gravirungen,
Schablonen,
Stempelmarken,
Stempelfarben in Block-
drucken und Flaschen etc.
Stets Neuheiten.
Illustrirte Preisliste gratis.

Für Wirth und Restaurateur! Aepfelwein

prima Waare, billig, franco Bahn-
 hof, Wiesbaden; Proben gratis
 und frei. 21676
Franz Schulz, Hochheim a. M.

Schändlich betrogen

ist jeder, dem Nachahmungen und minderwertige Fabrikate in die Hand gedrückt werden statt der von ihm verlangten echten Badischen Fabrikate von G. Bied. Goldberg, welche gegen Ver-
 fälschung, Fälschung, namentlich auch für Kinder etc. sich eines Weltrenoms erfreuen. Gewöhnlich verkaufen die Verkäufer der Nachahmungen, letztere wären ebenso gut wie die an-
 erkant vorzüglichen echten Badischen Fabrikate. Die Erkun-
 nung des Publikums wird von vielen gewissenlosen Verkäufern viel-
 mehr dazu benützt, Nachahmungen zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Man verlange ausdrücklich
 echte G. Bied. Goldberg und lasse sich im
 eigenen Interesse die obige Schutzmarke
 zeigen. Wenn ohne diese Schutz-
 marke, als unecht zurückweisen.

Preis 1/2 Cbr. Steiner.
 Zettlors, Cigarren
 Spillen
 Schindl, Zettlors, Cigarren
 Spillen

XXIV. Mittelrhein. Kreisturnfest Wiesbaden 1899.

Für das im August stattfindende Kreisturnfest sollen vergeben werden:

1. Einfriedigung des Festplatzes.
2. Portale nebst Ausschmückung derselben.
3. Äußere und innere Ausschmückung der Festhalle.

Die Bedingungen können in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten, Vor-
 mittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden.

Angebote sind bis Montag, den 10. Juli, Abends 6 Uhr, bei Herrn
 Max Hartmann, Schützenstraße 10, einzureichen.

Der 1. Vorsitzende des Bau-Ausschusses:
 Herm. Reichwein, Frankfurterstraße 20.

2278

Die Schnittmodelle

der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.



sind für jede Dame das bequemste Hilfsmittel für
 Anfertigung eleganter und praktischer
 Damen- und Kinder-Garderobe. Sie
 zeichnen sich durch ungemein leichte Verwendbar-
 keit, Pariser Chic, vorzüglichen
 Sitz, grosse Preiswürdigkeit aus.

Wer einen Versuch macht,
 wird diese vorzüglichen
 Modelle dauernd
 benutzen.

Reichh. Moden-
 Album und
 Schnittmuster-
 buch nur
 50 Pf. in
 Marken.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
 bei dem Hinscheiden und dem Leichenbegängnisse
 unserer lieben Mutter

Susanna Pfeiffer

sowie für die vielen Blumenpenden, wie auch
 Herrn Pfarrer Ziemendorff für seine erhebende
 Grabrede, sagen herzlichen Dank

Wiesbaden, 5. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Pfeiffer.

2280

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juli cr., Mittags
 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokale Dogheimer-
 straße 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 4 Kleiderschränke,
 4 Sopha, 4 Sessel, 2 Tische, 3 Regulator u. dgl. m.
 gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. Juli 1899.

2281

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Victoria-Fahrräder

Vornehmste
 deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Tannusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-
 Werkstätte. 1971



TRAUER- DRUCKSACHEN

in

Brief- und Kartenform

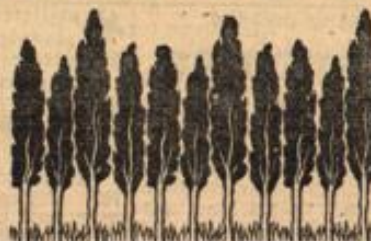
fertigt schnell und billig an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstrasse 30
 (Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 199.



Käuflich in
 1 Pfd.-Packeten

bei:

Apoth. Berling

F. Klitz

Oscar Siebert

Ph. Schlick

Drogerie „Sanitas“,

Mauritiusstr. 3.

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Filial-Expeditionen

Adelheidstraße — Ede Moritzstr. bei J. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Ablerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüller, Colonialwaaren-Handlung.
Ablerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolassstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Oranienstr. bei Ph. A. Kranz, Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Wismar-Ring — Ede Yorkstraße bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Wleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Wleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Wleichstraße 10 — bei Hardt, Colonialw.-Handlung.
Castellstraße 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Handlg.
Dogheimerstr. 30 — bei Gemmer, Colonialw.-Hdlg.
Emserstraße 40 — bei M. Went, Colonialw.-Handlg.
Feldstraße 28 — bei H. u. d., Colonialw.-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialw.-Hdlg.
Friedrichstraße — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Geißbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Meißergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Helenestraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Westrigstr. bei R. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Wleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Ph. Wink, Colonialw.-Hdlg.
Hermannstraße — Ede Hellmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller, Colonialw.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Ablerstraße bei A. Schüller, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karlsru. bei J. Spitz, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischle, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlsru. 41 — bei Groß, Colonialw.-Handlung.
Karlsru. 41 — Ede Rischstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Karlsru. 41 — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Lahnstraße 1a — bei C. Menzel, Colonialw.-Handlg.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Kößler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenplatz — Ede Rheinstraße bei C. Had.
Meißergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialw.-Hdlg.

Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialw.-Hdlg.
Moritzstraße — Ecke Adelheidstraße bei F. A. Müller,
 Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialw.-Hdlg.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei E. H. Wald,
 Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Querstraße bei Ph. Kleber Ww.,
 Schreibwaaren-Handlung.
Nicolastraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller,
 Colonialwaaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstr. bei Ph. A. Kraus,
 Colonialwaaren-Handlung.
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Ww.,
 Schreibwaaren-Handlung.
Rheinstraße — Ecke Zuisenplatz bei E. Had.
Rischstraße — Ecke Karlstraße bei H. Bund, Colonial-
 waaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. Bboralski, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei E. H. Wald,
 Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Chr. Cramer,
 Colonialwaaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Westendstraße bei Schlothauer,
 Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg 36 — bei Ed. Roth, Colonialw.-Handlg.
Römerberg — Ecke Schachtstraße bei Wwe. Roth,
 Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße — Ecke Römerberg bei Wwe. Roth,
 Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww.,
 Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Friedrichstr. bei J. Frey,
 Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonial-
 waaren-Handlung.
Sedanplatz 3 — bei J. Ph. Fuchs Söhne, Colonial-
 waaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Chr. Cramer,
 Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lebrstraße bei Louis Döfler,
 Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialw.-Hdlg.
Walramstraße — Ecke Weichstraße bei Schmidt,
 Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weißstraße 2 — bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.
Weißstraße — Ecke Hellmundstraße bei R. Richter,
 Colonialwaaren-Handlung.
Westendstraße — Ecke Roonstraße bei Schlothauer,
 Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Zahnstraße bei Gebr. Dorn,
 Colonialwaaren-Handlung.
Yortstraße — Ecke Bismarck-Ring bei E. Loos,
 Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Vertramstr. bei J. P. Dausch,
 Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. R u ß, Elisabethenstraße 5.

Rebstockweinflaschen, sowie Krüge
kaufte. Knapp, Jahrsfr. 17
5124

Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstecken gratis

Meier, Schmidt, Plauritiusstr. 3

faust Dr. L. Eickmann
Alzen, Dampf-Cognacbrennerei.
129/18

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
und zu billigen Preisen ange-
fertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Rab. Michelsberg 7, Korbbladen. (a

Man verlange Preislist
Nr. 672. 181

Erfolg sicher.
Sende allen Damen 2

 **Kranken,**
Gicht, Rheumatismus, Fett-
sucht, Leber- u. Nieren-,
Gallen- und Blasen-, Magen-,
Kurpfa u. Denkschr., Gohelster
durch Trützsch's Citronensaft,
sowie 1 Probefläschchen natürl.

Citronensaft
lange haltbar, garantiert rein u.
alkoholfrei (für Küche u. Haus-
halt unentbehrlich u. billiger wie
Citronen), franko u. vollständig

umsonst.

Versende franco gegen Einsend. Betrag
 auch in Briefmarken, nur echt 190
T. A. Steiner Charlottenburg

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröfentlichung städtischer Stellen. Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 4 Dreher, Holz-
- 4 Rüfer — 6 Maler
- 6 Anstreicher — 6 Radierer
- 6 Tischler
- 4 Schlosser — 4 Schmiede
- 3 Schneider
- 3 Schuhmacher — 3 Spengler
- 6 Tapezierer — 4 Wagner
- 12 Hausknechte
- 3 Putzknechte.

Arbeit suchen:

- 3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
- 6 Dreher, Eisen- — 2 Feinseure
- 3 Maler
- 6 Kaufleute — 3 Kellner
- 2 Köche — 4 Rüfer — 5 Maler
- 5 Radierer — 5 Maurer
- 3 Sattler — 3 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Feiger
- 6 Schneider — 6 Schreiner
- 4 Schuhmacher — 3 Spengler
- 4 Kutscher — 4 Bureaugehülfe
- 4 Bureaubedienten
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsbetienten
- 5 Kutscher — 6 Fuhrknechte
- 6 Herrschaftskutscher
- 10 Fabrikarbeiter
- 10 Tagelöhner
- 10 Erbarbeiter
- 4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Radierer
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz-)
- 2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Rahmenmacher)
- 1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
- 1 Jungschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Risten
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weißbinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Ausläufer
- 1 Hausbursche
- 1 Schneider, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutscher
- 1 Putzmädchen
- 1 Herrschaftskochin
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Kinderkammerfrau
- 4 Küchenmädchen
- 1 Putzmädchen
- 1 Wäscherin nach auswärtig
- 9 Arbeiterinnen für Con-
- servenfabrik.
- 1 Rekrutinnen f. Vaden
- 4 Monatfrauen.

Männliche Personen.

100 Mark monatlich und mehr sind leicht durch Vertrieb mit Kautschukstempel, Auszeichnungs-Kassettens etc. zu verdienen. Katalog gratis. Th. Müller, Paderborn. 147/89

Für Wiesbaden und Umgebung

tüchtiger Verkaufs-Agent

für einen leicht absehbaren Artikel an Geschäftsinhaber etc. sofort gesucht.

Daarmlager und Reclame-Unterstützung wird gewährt.

50 Mark Caution erforderlich.

Gest. Off. unter „Sternolit“ Hauptpostlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Junger, kräftiger Hausbursche

ge sucht Langgasse 19.

Junger Hausbursche

ge sucht. Dohheimerstr. 15. 4468*

Tüchtige Hausfrau

für Bilder, Hauslegen u. Spiegel gesucht. Hoher Verdienst wird zugesichert. Wo f. d. Exp. 2205b

Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht. Wiesbadener Staniol- u. Metallapfel-Fabrik, A. F. la ch, Karstraße 3. 5119*

Bautagelöhner

ge sucht 5131* D. Schmidt, Blücherstraße 24.

Ein Bursche

ge sucht Drantenstraße 34. 5158*

Einen braven Jungen

als Ausläufer und Hausburschen sucht Louis Schild, Langgasse 3. 4510

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge- sucht. NAb. in der Exped. d. Bl. *

Ein Laufbursche

von 14—16 Jahren wird sofort ge- sucht. Schwalbacherstr. 12, im Hofe. 4700

Sofort ordentlicher Laufbursche,

nicht älter als 18 Jahre, ge- sucht Victoria-Apothek, Rheinstr. 41.

Junger Mann kann in Vieh- rüch bei freier Kost u. Logis das Beden- u. Colonialwaarengeschäft erlernen. Zu melb. Rathhausstr. 19.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstmoten und Arbeiterinnen

ucht gut empfohlene Köchinnen

Altein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Putzfrauen

Näherinnen u. Wäscherinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen

Kinderkammer- Verläuferinnen

Krankenschwestern etc.

Feines, junges Mädchen kann sich als Empfangsdame und Retoucheuse ausbilden bei 4653

Rumbler, Wilhelmstr. 14. Geübte Wäschekinderin gef. Schulgasse 2. 5166*

Lehrerinnen-Verein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

Mädchenheim,

Schwalbacherstraße 65, II., wird. Hauskleider, Blousen, Sonntagskleider, gut sitzend, von e. ausgebildeten Näherin sehr preiswerth angefertigt. 4625

Mädchen von 16 bis 17 Jahren

als Zweitmädchen ge- sucht. Dohheimerstr. 36, Part. 2. Et. r. 5159*

Mädchen für leichte Arbeit

bei gutem Lohn auf dauernd ge- sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapselfabrik, Dohheimerstraße 52.

Ein anst., tücht. Mädchen gegen

guten Lohn ge- sucht 4647 Karstraße 35, Part.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder zum 22. d. M. ge- sucht. Turn- halle, Hellmündstr. 25. 4400

Ein braves, gefestertes

Mädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, findet per sofort bei gutem Lohn Stellung Doh- meyerstr. 1, Thorsfahrt, 1. Stod. 4677

Wer arbeitet Messgerbloufen

tadellos stehend? Offerte an die Expedition unter L. 1900. 4699*

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Gefucht.

Möbliertes Zimmer per 1. August in der Nähe der

Emserstraße zu mieten ge- sucht. Offerten mit Preis- angabe unter H. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Dame sucht ein gut möbliertes Zimmer, womög- lich mit sep. Eingang. 5154*

Off. u. Z. 5154 an d. Exped. d. Bl. erb.

Vermietungen.

Moritzstraße 35

Ede der Göttestraße ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, so- fort zu verm. NAb. Part. 4610*

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, in neuem Hause, im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt. zu vermieten. NAb. Mauritiusstraße 8, 1. l.

Zimmermanstraße 5,

1. Etage, schöne, gesunde Woh- nung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mansarde u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Dohheimerstr 46 e (Ren-

ban) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, 3 Balkons, Kohen- zug etc. mit Vor- und Hinter- garten (kein Hinterhaus) auf 1. Oktober, auch früher, zu verm. NAb. daselbst Parterre. 4679

Stellen-Gesuche.

Für einen bejahrten durch Aus- ma heimgefuhrten Mann, früher im Bauwesen tätig, wird leichtere häusliche Arbeit im Schreiben, Rechnen und ein- zeichnen gesucht; Zusicherung gewissenhafter Ausführung. Gest. Offerten nimmt die Ex- pedition des General-Anzeiger gerne entgegen.

Zwei tüchtige Kellner

suchen Aushilfe für Sonn- und Feiertags, auch Abends. NAb. Michelberg 3 bei H. Stockhardt.

Kaufmann aus Wiesbaden mit

schöner Handschrift sucht auf einem hies. Bureau geeigneten Posten bei bescheidenen Ansprüchen, wenn auch nur einige Stunden täglich. Off. u. G. A. 158 an Daafenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden. 146/39

Ein tüchtige Köchin, die

bürgerliche und feine Küche versteht und schon eine größere Anzahlstische selbstständig führte, sucht Stelle. Off. u. P. K. 500 an die Exped. d. Bl. 5141*

Ein Krankenpflegerin sucht

Stelle bei Kurgästen oder sonst. Friedrichstraße 28. 5169*

Ein älteres Mädchen sucht Kun-

den zum Plüden der Wäsche u. f. w. Friedrichstr. 28. 5170*

Fußböden

streichen, sowie alle Tischler- und Lackierarbeiten bes. gut u. bill. P. Abt. Albrechtstr. 14, Etb. I.

Reparaturen an Wand-,

Stands- u. Regulatorkühnen, sowie an Broncesachen werden angenommen Philippsbergstr. 15, Parterre links. 5143*

Kleine Wohnung.

Wiesheim, Niedstr. 5, bei Schornhorststraße 24 eine helle Werkstätte, auch als Lager- raum geeignet, zu verm. zum 1. Okt. Thoreinfahrt vorhanden. NAb. Part. 4698

Läden. Büreaus.

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder später zu vermieten. Näheres Röderstraße 7. 4483

Ein großer, neu hergerichteter

Laden,

Ede Wellstr. u. Hellmünd- straße, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine

Seletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stod, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor Wagner.

Ein Laden, auch Wohnung

(1), Bismarck- ring, Ede Frankensstraße, sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden, 4389

In bester Lage Wies- badens ist ein heller ge- räumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober cr. billig zu vermieten. 254*

Gest. Off. u. K. J. 260 an die Exp. des „Gen.-Anz.“

Laden

Helenenstraße 27, nächst der Wellstr., mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Hoffmann, Philippsberg 43. 4529

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte

des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vor- zügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Cmt. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und Oese versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennige.

Für auswärtig bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto bei- zuzufügen.

Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen resp. versandt werden.

Die obige Vergütung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mk. ab.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Tüncher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben

2112 Geldstraße 18.

Café - Restaurant „Bürger-Schützenhalle“ (Unter den Eichen)

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu dinieren.
(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Ritter, Restaurateur.

Nächste Ziehung am 18. und 19. Juli d. Js.

Strassburger Sängerkreis Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: **Mk. 80,000, 30,000, 10,000** $\frac{1}{11}$ Original-Loos 3 Mt., $\frac{1}{3}$ Orig.-Loos 1 Mt.
30 " $\frac{1}{11}$ " 10 "

Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Strassburg i. G.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Hailoid, Sch. Gisch, C. Grünberg, C. Gent, E. H. Maake, J. Stassen, Jean Diehl, Th. Wächter, D. Alheimer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“. 2159

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung nach a. von allen Orten der Welt
ganzer Hausinrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
Aufbewahrung
sicheren und ungeheueren
Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Für Schausenster.

Spiegel und Erkerplatten, in allen Größen stets vorräthig,
offeriren billigst

V. Schäfer & Sohn, Glashandlung,
Telephon 521. — Dohheimerstrasse 34.

Auf Abzahlung
mit
kleinster Anzahlung
Herren-, Damen-, Knaben-Confection

sowie

Manufactur-Waaren

in grösster Auswahl billigst bei

2054

J. Jttmann,

Waaren-Credit-Haus,

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Stock.

Wochentags bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“

Kommenden Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug

mit Musik

nach **Chausseehaus — Georgenborn — Schlagenbad — Wambach**; daselbst bei dem Gastwirth Herrn Jean Rehn

Concert, Unterhaltung und Tanz.

Gegen Abend Rückmarsch über **Neudorf — Elville** (Rundreisefahrt über Chausseehaus-Elville).

Abfahrt mit der Schwalbacher Bahn um 11¹⁷ Uhr.

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins laden wir hierzu herzgl. ein und hoffen auf recht zahlreiche Theilnahme.
Der Vorstand. 2254

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein
Ich grub' es gern in jeden Stein,
Auf jedes weisse Blättchen mücht ich's schreiben
Krebs-Wichs' ist und wird die Besto bleiben.

Staub
Sternolis
Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Giesemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittke'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Käden, Bureau, Comptoir, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafes, Haushalte, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schenken, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolis-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,
Frankfurt a. M. 1625*

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Öl „Sternolis“ können wir Ihnen mitgetheilt die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vorzüglich bewährt hat. Der Fußboden sieht stets sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.
Ihr Öl können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(gez.) Corstol & Israel.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Öl „Sternolis“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden sieht trockener sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht genug dankbar denken als ein mit Ihrem Fußboden-Öl imprägnirter Boden.
Wiesbaden, Juni 1899.

(gez.) Ferd. Zango, Papierhandlung, Marktstrasse 11.



Heute eingetroffen ein großer Posten gut sprechende, graue und grüne

Parageien,

ferner 300 Stück andere Singvögel; diese Thiere stehen zu billigen Preisen veräußlich, es wird auch getauscht von C. Gönneke aus Hamburg.

a. B. Wiesbaden. Mauritiusplatz 6, Gasthof zum Trauben.